

Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Dresden, Robert & Comp., Nr. 1208.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Gebr. Arnold, Dresden und Säch. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Wort und Bild“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig, Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telefon 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telefon 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis, Grundpreise: die 29 mm breite Konpareillezeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Goldpf., für auswärtsige Anzeigen 35 und 200 Goldpf., Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefrücksendung 10 Goldpf.

Nr. 67

Dresden, Freitag den 20. März 1925

36. Jahrg.

33prozentiger Patriotismus

Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß die Vaterlandsliebe unserer bestehenden Kreise nur so weit geht, als sie nichts kostet. Kurzlich hat die Regierung des Ausdeuterblades, dessen Präsidentenwahlkandidat Jarres ist, die Entwürfe der neuen Steuergeetze veröffentlicht und so einen Vorgeschmack gegeben, wie sie sich die Durchführung des Dames-Gintachens und die Verteilung der Lasten denkt. Daß die Regierung in diesen Gesetzentwürfen die Verantwortung der letzten Regierungsparteien ihren Geldgebern über die Wahl gegeben worden wären, einlösen müßte, war vorauszuweisen. Daß aber so unerbittlich das wahre Gesicht des Bürgermeisters zum Vorschein kommen würde, haben auch wir nicht erwartet. Jedoch die neue Regierung kennt ihre Leute genau und weiß, was sie ihnen an Belastungen zumuten kann, ja sie ist sogar imstande, die Entwürfe der Steuerlasten für diese Kreise in Prozenten vom Einkommen auszudrücken. Bekanntlich ist der wahrhaft „nationale“ Mann jederzeit bereit, nicht nur sein Gut, sondern auch sein Blut auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern. Wie es damit in Beziehung besteht, das sagt die Begründung an der Stelle, an der die Höhe des Steuerentwurfes für die Höchstverdienenden von 60 Prozent auf 35 Prozent zu reduzieren ist. Da heißt es nämlich: „Die Steuerreform hat solchen Anforderungen (nämlich 35 Prozent) einfach nicht stand. Die größeren Einkommen werden entweder verschwiegen, oder es werden alle zur Verfügung stehenden rechtlichen und buchtechnischen Möglichkeiten ausgenutzt, um die Betriebsergebnisse niedriger scheinbar zu lassen, als sie bei Anwendung normaler Methoden der Gewinnermittlung sein würden.“ Und an einer anderen Stelle wird gesagt, „daß die Steuerreform eine Belastung von mehr als einem Drittel des Einkommens nicht aushält“. Demzufolge sieht deshalb auch der Entwurf vor, daß die Steuer ein Drittel des Einkommens nicht aushält.“ Demzufolge sieht deshalb auch der Entwurf vor, daß die Steuer ein Drittel des Einkommens nicht aushält.“ Demzufolge sieht deshalb auch der Entwurf vor, daß die Steuer ein Drittel des Einkommens nicht aushält.“

Die Wüter des Entwurfes können allerdings nicht umhin, der von ihnen vorgeschlagenen Schonung des Reiches ein volkswirtschaftlich höchst Mäntelchen umzuhängen. Sie betonen ausdrücklich, daß es für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft geradezu eine Lebensfrage sei, daß das Interesse an der Neuerung von Kapital aufrechterhalten und auf jede Weise gefördert wird. Wenn man bedenkt, daß der Höchstlohn von 35 Prozent erst in einem Jahresverdienst von 682 000 M. erhoben wird, wenn man weiter berücksichtigt, daß die Bewertungsdifferenzen des Einkommens so gehalten sind, daß das Einkommen schon nicht so hoch ausfällt, dann ist es ganz offensichtlich, daß eine Kapitalbildung bei diesen Niedereinkommen auch möglich wäre, wenn die Steuer etwas weniger schädlichen gütigen würde.

Bei den Steuerentwürfen für die Einkommen der großen Menge der Bevölkerung ist allerdings von einer derartigen Mäßigkeit nichts zu spüren. Das von der Steuer freigebliebene Existenzminimum ist bei den heutigen Lebensverhältnissen vollkommen ungenügend und liegt zum Teil noch unter der Freigrenze einiger Einkommensteuern von Bundesstaaten vor dem Kriege. Der vorliegende Steuerentwurf ist 10 Prozent, die Erleichterungen für Kinderreiche Steuerzahler sind gänzlich ungenügend. Wenn man schon eine Kapitalbildung begünstigen wollte, so hätte man das in auch schließlich dadurch erreichen können, daß man der breiten Masse der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben hätte, wie vor dem Kriege wieder zu sparen. Bei diesen Steuerentwürfen im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lohnpolitik von Arbeitgeberseite einschließlich des Reiches reichen allerdings die Lohnentwürfe der meisten nicht einmal dazu, menschenwürdig zu leben. Die Arbeitgeber haben sich wohl mit Mühe darauf beschränkt, daß es ihnen bei ihrem Entwurf nicht ganz wohl war, beantragen sie, als Kronprinz für ihre Vorschläge den Altmeister der deutschen Nationalökonomie, Adolf Wagner, zu zitieren. Sie haben damit diesem berühmten sozial eingestellten Wissenschaftler, der seinerzeit von den Nationalökonomiekreisen als „Nationalökonom“ geschmäht worden ist, einen Namen gegeben. Sie haben ferner dadurch bewiesen, daß sie ihre und seine finanzwissenschaftlichen Anschauungen entweder nicht kennen oder falsch verstanden haben. Wenn Wagner seinerzeit den Entwurf geäußert hat, daß eine Einkommensteuer nicht mehr als ein Drittel betragen dürfe, so geschah das unter ganz anderen wirtschaftlichen und steuerlichen Voraussetzungen. Es kann darüber kein Zweifel sein, daß heute Wagner diesen Satz nicht geäußert hätte. Aber es kann ebenso kein Zweifel darüber herrschen, daß er heute die Steuerentwürfe, von denen die Arbeitnehmer betroffen werden sollen, auf das härteste Einspruch erhoben hätte. Es wäre deshalb klüger gewesen, wenn die Regierung auf die Warnung dieses Mannes bei ihren Plänen, die Lasten eines internationalen Krieges riskantlos auf das Proletariat abzuwälzen, Rücksicht hätte. Diese egoistischen Absichten der Regierungsparteien rufen sogar bei der demokratischen Frankfurter Zeitung die Empörung hervor. Sie weist mit Recht darauf hin, daß eine Erleichterung des mit dem Leben ohnehin schwer genug kämpfenden Proletariats einfach unmöglich macht und nur die Entlastung einer verhängnisvollen Minderzahl fördert. Man muß sich auch die neuen Entwürfe der indirekten Steuern in Betracht ziehen, die durchweg eine Erhöhung der Lasten vorsehen und die realen Einkommen des Arbeiters noch weiter verringern. Die neue Demagogie mit ihren unglücklichen Versprechungen in Bezug auf die Zukunft ist. Es wird Aufgabe der Sozialdemokratie sein, dafür zu sorgen, daß das wahre Gesicht dieser Parteien entlarvt wird, und daß nach in letzter Stunde alles versucht wird, um die neue Verfassung der Massen abzuwehren.

Ein ritterlicher Kampf

Wie Stresemanns Blatt draußlos verleumdet

a. Berlin, 20. März. (Fig. Funkpruch.) Der Reichswahlleiter hat am Donnerstagabend entschieden, daß die Kandidatur Ludendorff, trotz der Spaltung der völkischen Bewegung, die Voraussetzungen des Wahlgesezes erfüllt. Ludendorff erscheint damit auf dem amtlichen Stimmzettel. Damit haben wir insgesamt jetzt also sieben Kandidaten und es scheint sogar, daß diese Zahl noch um einen Vertreter der „Deutschen Aufwertungs- und Aufbaupartei“ vergrößert werden soll. Dieses Parteigebilde hat inzwischen beschlossen, den Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. Lobe, als Kandidaten aufzustellen. Dagegen empfiehlt eine Mitgliederversammlung des Hypothekengläubiger- und Sparschuldenverbandes, die am 14. März in Berlin stattfand, wenigstens für den ersten Wahlgang Stimmhaltung, weil sie die „auf die Parteien nach ihren Wahlversprechungen gezielten Erwartungen in der Aufwertungsangelegenheit bisher noch nicht erfüllt sehen“.

Inzwischen setzen die Rechte entsprechend der Aufforderung des Herrn Jarres ihren „ritterlichen“ Wahlkampf fort. So, das Organ des Herrn Stresemann, die Zeit, bringt heute sogar das Gemüt auf, dreißigmal die Parole auszugeben: „Trent dem Parteihaber!“ und auf der gleichen Seite unter zwei großen Spalten von den „sozialdemokratischen Rumpeln der Aufwertungsangelegenheit“ zu reden. Das „ritterliche“ Blatt bezieht sich dann auf eine Entscheidung, die dem Verlag unseres Parteiblattes in Münster im Jahre 1923 aus öffentlichen Mitteln ausbezahlt worden ist. Es dürfte noch in allgemeiner Erinnerung sein, daß unser Parteiblatt in Münster während der Ruhrbesetzung von den Kämpfern der Partei auf Veranlassung in der Luft gesprengt wurde. Ganz abgesehen davon, daß schon deshalb das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda den sozialdemokratischen Verlag in Münster eine Entschädigung gezahlt werden mußte, lag damals ein allgemeines politisches Interesse zur schnellen Wiedererrichtung des sozialdemokratischen Parteiblattes vor. Infolgedessen beschloß die Regierung Cuno, also ein Kabinett, in dem nicht ein einziger Sozialdemokrat, wohl aber Herr Dr. Feige und Herr Dr. Becker, dessen (beide Mitglieder der Volkspartei), vertreten waren, dem Verlag des Parteiblattes in Münster aus öffentlichen Mitteln, und zwar aus dem Rhein-Ruhr-Fonds, 118 000 Goldmark zur Verfügung zu stellen. Der eigentliche Schaden betrug dagegen nach einer Bestimmung des Oberpräsidiums in Münster 5467 Goldmark für Gebäude und 171 221 Goldmark für Einrichtung. Zusammen 180 288 Goldmark. Das sind nicht etwa unsere Angaben, sondern alles das heißt die Zeit fest. Wenn also schon der Vorwurf berechtigt wäre, was aus sachlichen und politischen Gründen jederzeit widerlegt werden kann, dann müßte der gleiche Vorwurf für diesen Fall mit genau demselben Recht gegen die Regierung Cuno und die völkischen Minister erhoben werden. Da die Zeit aber einmal dem Entschließen ist, erlauben wir uns die höfliche Anfrage, wieviel Gelder ihr aus öffentlichen Mitteln, und zwar aus dem Rhein-Ruhr-Fonds im Jahre 1923 und noch später zur Verfügung gestellt worden sind? Aufgebe wiederholen wir die schon vor einigen Tagen erhobene Frage an Herrn Stresemann:

Ist es richtig, daß er noch mit dem Schieber Wolpe entgegen seinen eigenen Angaben bis im Dezember verkehrte und noch bis dahin Gelder aus einer Schieberbank für seine „Zeit“ und seine Partei erhielt?

Wenn die Herren der Rechten schon den Kampf in dieser „ritterlichen“, in dieser schmutzigen Art und Weise führen wollen — wie sind denn bereit, ihnen in dieser Beziehung noch manchem Nummer zu bereiten!

Schließlich behauptet die Zeit in ihrer heutigen Ausgabe, Ministerpräsident Otto Braun habe Anteile des Volkswillens in Münster in Höhe von 5000 Mark. Dieser Betrag besteht natürlich nur fiktiv, denn Braun besitzt sie als Mitglied des Parteivorstandes, erhält also weder irgendeinen Gewinnanteil, noch hat er von diesem Anteil, den er vor seiner Ministerzeit als Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes provisorisch übernahm, überhaupt irgendeinen Vorteil. Alles das weiß die Zeit, aber sie verleumdet die Verleumdung wegen. Besonders charakteristisch ist, daß diese Verleumdungen im Sinne des früheren Reichstanzlers und jetzigen Außenministers Dr. Stresemann auf-tauchen, der aus seiner Regierungstätigkeit genau über diese selbstgeschändlichen Entschädigungen unterrichtet ist und niemals dagegen Einspruch erhoben hat, daß das Reich die von völkischen Wuden angerichteten Dynamitschäden vergütet.

Sieben Kandidaten

Gestern nacht 12 Uhr ist der Termin abgelaufen, bis zu dem die Nennung der Präsidentschaftskandidaten beim Reichswahlaustrich zu erfolgen hatte. Es sind sieben Kandidaten genannt worden, bei denen die Anforderungen des Wahlgesezes als erfüllt festgestellt worden sind. An der Spitze steht der Kandidat der Sozialdemokratie

Otto Braun

Ihm gehören die Stimmen aller Republikaner, aller Deutschen, die für Recht und Freiheit, für Demokratie und soziale Gerechtigkeit, für die deutsche Einheitsrepublik eintreten.

Das Zentrum präsentiert Dr. Warg, die Demokraten Dr. Hellpach.

Die Reaktion, Großunternehmer und Großagrarier, hat Dr. Jarres nach langem Schwanken zum Kandidaten ernannt. Er ist der Mann der politischen und sozialen Erneuerung.

Der Kandidat der nationalistischen Parteien ist Ludendorff, der von Hitler präsentiert worden ist.

Die kommunistischen Zersplitterer der Arbeiterbewegung haben Herrn Thilmann aufgestellt.

Otto Braun ist der Kandidat des Volkes. Sein Name steht an der Spitze des amtlichen Stimmzettels. Die Parole für den 29. März heißt:

Otto Braun

Aufmarschplan der Jarres-Reaktion

Das Millionengeschäft der Schwerindustrie trägt jetzt seine Früchte für diejenigen Parteien, die es ermöglicht haben. Tausende und aber Tausende von Mark sind bereits dem Rechtsblock zur Vorbereitung der Präsidentschaftswahl zur Verfügung gestellt worden. Es heißt, daß die bisher eingegangenen Gelder an den Betrag von 2 Millionen Mark heranreichen. Man sieht, die Schwerindustrie und die Landwirtschaft lassen sich die Sache etwas kosten, um Herrn Jarres schon im ersten Wahlgange durch das Ziel zu führen. Für die Erhöhung der Arbeiterlöhne befragen diese Herrschaften nie Geld.

Wie wohl ungeheuren Mitteln die Rechtsparteien arbeiten, ergibt sich aus dem Aufmarschplan der Deutschnationalen zur Reichspräsidentenwahl, der unsern Darmstädter Parteiblatt in die Hände gefallen ist. Dieser Aufmarschplan stellt eine kleine Broschüre dar, in der alle Einzelheiten der Propaganda festgelegt und die deutschnationalen Organisationen im Lande für eine bestimmte Last verpflichtet werden. Aus ihm geht hervor, daß die Propaganda in der Hauptsache von Berlin aus geleitet wird, und zwar „entsprechend der vom Finanzausschuss vorgesehenen Verteilung der Mittel“. Der Sinn der Propaganda ist, „die absolute Mehrheit schon im ersten Wahlgange herauszuholen“. An erster Stelle der Zentralfälle für Jarres-Reaktion steht die Propaganda. In Berlin ist zu diesem Zwecke ein besonderer Presseauschuss gebildet, „der durch Pressekonferenzen für die große Berliner Presse und die große Provinzpresse, sowie die durch die Korrespondenzbureaus der Parteien und Organisationen und durch private Korrespondenzbureaus den größten Teil der kleinen Presse erfassen“ soll. Gleichzeitig ist für „Reichsblätter, Magazine, illustrierte Blätter und von Berlin aus Sorge getragen“. Im Zusammenhang mit diesen Bestellungen in dem deutschnationalen Aufmarschplan werden die Wahlkreis-ausschlüsse in der Provinz abgeben. „Über die Haltung der neutralen und gegnerischen Presse außerhalb Berlins so schnell wie möglich zu berichten“.

Die Jarres-Rundsendungen sollen durch musikalische

und gefangliche Darbietungen unrahmt werden. Eine großartige Filmpropaganda ist bereits einleitet. Zwei Filmgesellschaften sind beauftragt, verschiedene Filmaufnahmen von Jarres fertigzustellen. „Weitere Verhandlungen mit Filmgesellschaften sind noch im Gange. Alles wird von Berlin aus bezahlt.“ Auch das kostspielige Plakat „Jarres auf der Kaiserflage“. Es zeigt im Grunde die Flagge schwarzweißrot und in Schwarz „dann sehr wirkungsvoll“ den Kopf des Herrn Jarres. Ausdrücklich wird hinzugefügt, daß die Verbreitung durch die Berliner Zentrale aus „Angst vor der Parteikonferenz“ erfolgt.

Ueber die eigentliche selbsttätige Propaganda der Kreis-ausschlüsse wird gesagt: „Nur deutschnationale Versammlungen müssen in jedem Ort gemeinnützige nationale bunte Abende veranstaltet werden. Sondern und Scherendienst müssen gleichfalls gemeinsam organisiert werden. Die Verteilung der Stimmzettel muß in gemeinsamer Besprechung genau geregelt werden. Es darf keinesfalls vorkommen, daß ein Häuserblock oder eine Straße nicht berücksichtigt wird. Doppelleistungen sind besser als keine.“

Dann kommt der „Hauptschlagplan“, wie ihn die Deutschnationalen in ihrem Aufmarschplan selbst bezeichnen. Unter diesem Titel heißt es in der Reklamebroschüre für Jarres:

1. Die Präsidentschaftswahl als schwarzweißrotes Frühlingsfest. Der monarchistische oder: Stimmung, Gemütsheil, keine Politik.
2. Sofortiges Beziehen sämtlicher Säle in Stadt und Land für den Tag vor der Präsidentschaftswahl.
3. Pünktliche Einfindung aller in die Wahlbewegung, die irgendwie zu haben sind.
4. In allen Lokalen werden am letzten Tage vor der Wahl Familienabende, Festliche Abende, Festliche Feste usw. veranstaltet. Sollte aus irgendeinem Grunde der letzte Abend nicht passen, so kann auch ein Abend in der letzten Woche für die Veranstaltung gewonnen werden.
5. Sämtliche bürgerlichen Gesangsvereine, Turnvereine, Musikvereine, Dramatischen Vereine usw. werden zum Kommen beauftragt. Ein möglichst buntes Programm

ohne politischen Anstrich wird aufgestellt. Karten werden im Vorverkauf vertreiben, so daß alles Volk mit Kind und Regel ankommt.

5. Im Saal gute schwarzweiße Dekoration, Militär- und deutsche Volkstänze, entsprechende dramatische Aufführungen, Turnübungen, lebende Bilder zeigen.

6. Eine kurze Ansprache gedruckt herstellen lassen und die an diesem Abend entwerfen lassen oder jedem Teilnehmer als Flugblatt mit nach Hause geben. Stimmung, Gemütsheilung, keine Politik!

7. In Randorten, in denen bewährte Veranstaltungen nicht möglich sein sollten, Redner dorthin senden, die im Auto von Ort zu Ort fahren, 5 bis 20 Minuten reden und so an einem Tage mindestens ein Dutzend Versammlungen abhalten können. Die Tage vorher durch Flugblätter auf die Versammlungen aufmerksam machen und die Reugierde der Bevölkerung erregen, daß an diesem Grunde alle kommen.

8. Redner mit vielen Fahnen, Trompeten und sonstigen Instrumenten schmücken!

„Alles wird von Berlin aus bezahlt!“
Das ist der immer wiederkehrende Refrain bei allen Anweisungen. Millionen von Mark müssen also zur Verfügung stehen, wenn das langsam ausgearbeitete deutsch-nationale Reformprogramm für Jarres durchgeführt und die deutsche Bevölkerung so beschwichtigt werden soll, wie es sich die Herrschaft Agrarier und Industriellen denken. Das Reformprogramm der Deutschnationalen ist jedenfalls der beste Beweis dafür, um was es bei der jetzigen Wahl geht: denn darüber sollte sich jetzt endlich jeder Beamte, Ansehliche und Arbeiter klar sein, daß die ungeheuren Summen zur Propaganda für Jarres von den besitzenden Schichten nicht ohne Rücksicht auf die Interessen der Arbeiter und Kleinrentner ausbezahlt werden. Die überall beschriebenen „Schwarzweiproten Frühlingseier“ sind ein Symbol für die funktionierenden Erwartungen unserer besitzenden Schichten. In der Wahl des Herrn Jarres sehen sie mit gutem Recht die bevorstehende Enttötung der deutschen Arbeitnehmerschaft, den Abbau der Sozialgesetzgebung und die Vorherrschaft des Kapitals über die Arbeitskraft des Einzelnen.

Es ist an der Zeit, daß die werktätige Bevölkerung Deutschlands endlich die Augen öffnet und sieht, um was es bei dem jetzigen Kampfe geht. Wer es nicht weiß, braucht nur den deutsch-nationalen Aufmarschplan für die Wahlen, insbesondere den „Hauptschlagplan“ zu lesen und dabei die Worte im Gedächtnis zu behalten: „Alles wird von Berlin aus bezahlt.“ Der Reichsbürgerrat, Berlin, ist die Abfertigungsstelle für hinterzogene Steuern und einen Teil der Gelder, die aus der Arbeitskraft des einzelnen Volksgenossen, bei geringem Lohn, herausgewirtschaftet werden.

Ruhrschäden und Präsidentenwahl

Herr Jarres, der Kandidat der Rechten, war mit dabei, als den Ruhrbaronen Hunderte von Millionen für angebliche Ruhrschäden ungeprüft ausbezahlt wurden. Er hat als Minister das mit inszeniert.

Welche Entschädigung aber haben die Ruhr-Proletarier, die kleinen Erbsen, bekommen?

Wir verweisen auf folgende Aufschrift an den Sonntags-Blatt: Dieser Tage sind infolge der Käumung einzelner Gebiete des Ruhrreviers durch die Besatzungstruppen mehrere hundert Zimmerwohnungen von Beamten der Besatzungstruppen und der Regiebahnen freigegeben und dem Reichsbesitzungsamt zur Verfügung gestellt worden. Was tut die Reichsregierung? Anstatt die freigegebenen Haushaltungen ihren ärmsten Kindern, den Vertriebenen, die fürs Vaterland ihr Gut und Gut geopfert haben, zu billigem Geld zu überlassen, damit Hunderte von Flüchtlingsfamilien wieder Bett, Tisch und Stuhl bekommen, werden von den Beamten der Reichsregierung die freigegebenen Haushaltungen in Essen, Düsseldorf, Hagen usw. einfach an den Reichsbesitzungsamt veräußert! Die Regierungsmännchen, die mit dem Einkommen der Vertriebenen die Kriegsschulden bezahlen, bringen noch nicht einmal so viel Gerechtigkeitgefühl auf, hier den unverschämten in Not geratenen deutschen Flüchtlingsfamilien unter die Arme zu greifen. Bei den Ruhrmagnaten war die Reichsregierung sehr schnell bei der Hand, „helfend und lindernd“ einzugreifen! Für die Kermis der Armen, für die wirklichen Opfer des Krieges, rührt sich kein Finger.

Als Flüchtlinge in Hagen sah ich ein Möbel bewirtschaftet, hieß es, die Zimmerwohnungen seien bereits vollständig veräußert worden. In Dortmund waren 600 komplette Wohnzeileinstellungen freigegeben. Ein Teil davon wurde an die noch besetzten Besatzungskämmer abgegeben, der andere Teil veräußert — — — die im Ruhrgebiet zahlreich vorhandenen, aus Elb-Lothringen vertriebenen Bergarbeiter gingen leer aus. In Wiesbaden stehen 400 Einzimmerwohnungen von abgebauten Regiebeamten. Diese Sachen sollen demnächst sogar im ganzen veräußert werden.

Das ist der soziale Charakter der Rechtsregierung. Das ist das wahre Gesicht der Leute, die Herrn Jarres um jeden Preis als deutsches Oberhaupt sehen möchten. Denkt alle daran am Tage der Abrechnung!

Bergebliches Leugnen

Jarres steht nicht zu seinen Worten und Plänen

Wir lesen im Vorwärts: In seiner Programmrede hat Herr Jarres versichert, die berechtigten Forderungen, die gegen ihn als den Vater des unheilvollen „Verdachts“-Gedankens gerichtet wurden, mit ein paar gewundenen und nichtssagenden Redensarten abzutun. Demgegenüber hatten wir an einen Ausspruch erinnert, den er damals Reichstagsabgeordneter gegenüber getan hatte, als ihm vorgehalten wurde, daß die Verdachtspolitik im dauernden Verlust von Rhein und Ruhr zur Folge haben müßte. Dieser Anschuldigung lautete:

„Janzahl, wir verlieren dadurch Rhein und Ruhr, aber haben sie uns in zehn oder zwanzig Jahren mit den Nationalen wieder!“

Jetzt ermächtigt Herr Jarres die Telegraphen-Union zu der Erklärung, daß er einen solchen Ausspruch nie getan hätte. Dieses Dementi wird ihm nicht viel helfen, erstens, weil es den Tatsachen widerspricht, und zweitens, weil es reichlich spät kommt.

Denn es ist nicht das erste Mal, daß wir den Jarresiden Ansbach für den Leugner vorfinden sind, in allen öffentlichen Äußerungen. Als im vergangenen Herbst die Frage der Verdachtspolitik im letzten Reichstagswahlkampf zur Debatte stand, da veröffentlichten wir in unserer Morgenausgabe vom 18. November einen Zeitartikel unter den Überschriften: „Sofortspiel mit dem Rhein.“

Wie sich Herr Jarres die Verdachtspolitik vorstellte.“ In diesem Aufsatz polemisierten wir gegen einen Verdachtsverzicht der Nationalen Zeitung, der die Dinge so hinstellte, als hätten die Befürworter der Verdachtspolitik lediglich an eine vorübergehende Lockerung des Reichsgefüges, also an eine Trennung des Rheinlandes und des Ruhrgebietes vom Reich, nur für kurze Zeit gedacht.

Damals hat sich Herr Jarres nicht gemeldet, obwohl unsere Feststellung von zahlreichen andern Wählern übernommen und besprochen wurde. Schließlich drehte es sich damals um den Kampf gegen seine Partei und nicht gegen seine Person. Deshalb war ihm wohl diese Reminiscenz nicht so peinlich, wie sie ihm heute ist.

Nachträglich hörten wir übrigens von den Überzeugten dieses Ausspruchs, daß wir ihn insofern unvollständig zitiert hatten, als er nicht nur von zehn Jahren, sondern sogar von „zehn oder zwanzig Jahren“ gesprochen hätte.

Marx in Preußen niedergekehrt

Dr. Marx hat am Donnerstag dem Präsidenten des Preussischen Landtags, Barthelemy, mitgeteilt, daß er seine Verfassungskabinett zu bilden, ausbeide und die Wahl zum Ministerpräsidenten nicht annehme.

Am Freitag wird der Reichstag den neuen Termin für die Wahl der Ministerpräsidenten festsetzen.

Dies Schicksal der Reichsregierung ist die Folge des Vortages der Reichsparteien, die da forderten, Marx solle entweder auf die Kandidatur zum Reichspräsidenten oder auf die Ministerpräsidentenverpflichtung verzichten. Die Reichspartei gegen Marx war freilich einzig allein die Tatsache, daß Marx in seinem Kabinett unter allen Umständen den Genossen Severing wieder als Innenminister beibehalten wollte.

Vor einem Beamtenkabinett

Eine weitere Meldung befragt: Im Preussischen Landtag fanden eingehende Verhandlungen der Fraktionen über die Neubildung der Regierung statt. Die Vertreter der Weimarer Koalition waren mit der Bildung eines Beamtenkabinetts grundsätzlich einverstanden. In der Spitze soll eine politische Persönlichkeit, nämlich ein Parlamentarier, stehen, der ein zuverlässiger Republikaner sei.

Immer wieder Schmähungen gegen Ebert

T. Weimar, 19. März. (Eig. Draht.) Vor dem Schörrichter des Landgerichts Weimar begann am Donnerstag ein Verleumdungsprozess, der auf den Rufschmutz des verstorbenen Reichspräsidenten in Weimar zur Zeit der Nationalversammlung gerichtet ist. Die vier Angeklagten hatten in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Weimar als Zeugen ausgesagt, Reichspräsident Ebert habe in Weimar in der Trauerzeit auf der Straße den Hut verloren. Als Zeugen wurden der frühere Minister Gustav Bauer, der frühere Oberpräsident Wunig und mehrere Angehörige der damaligen Hochkommission Weimar benannt. Viele Zeugen fanden, daß Ebert nicht angegriffen gewesen sei und es sich nicht um seinen Hut gehandelt habe. Die Verleumdung des Reichspräsidenten erklärte vor ihrer Vernehmung, daß sie ihre vor dem Untersuchungsrichter gemachte Aussage widerrufen müßten, da sie diese nur unter einem gewissen Druck gemacht hätte. Der Untersuchungsrichter hätte sie mit Verhaftung gedroht, wenn sie nicht ausginge, daß Ebert angegriffen gewesen sei. Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

Brandmarkung

Die Vaterländischen toben gegen die deutsch-nationale Reichsregierung

D. Berlin, 20. März. (Eig. Funkdruck.) Vor wenigen Tagen befragten sich die Vaterländischen Verbände mit dem Sicherheitspakt, den sie ablehnten. Erst jetzt aber wird die Entscheidung in ihrem Vorlauf bekannt. Sie befragt zum Schluß: „Auch nur einen Fuß breit angehauchtem Bodens, auch nur einen einzigen Volksgenossen auf Grund freiwilliger Entschuldigungen preiszugeben, steht dem deutschen Volke feinerlei Recht zu. Es liegt ihm vielmehr die unerschütterliche Pflicht ob, seine unverjährbaren Ansprüche auf Wiederauslieferung des Raubes unter allen Umständen zu wahren und aufrechtzuerhalten. Nie und nimmer verzichtet auf einen Fuß breit deutscher Erde und nur einen Tropfen deutschen Blutes!“

Die Vaterländischen Verbände haben nur vergessen, ihrer Entschliebung hinzuzufügen, daß sie sich gegen die

Zurück zur Zunft

Rein — es ist kein leichtes Amt, die Politik unfreier Rechtsparteien im Deutschen Reichstag zu vertreten. Auch da doch versucht werden, Mittelalter und Zeit modernsten Hochkapitalismus zugleich zu vertreten. In der allumfassenden Liebe der „Volksgemeinschaft“ soll alles warm umschlungen werden. Und so schenkt man heute der Schwerindustrie von Ruhr und Rhein die 700 Millionen — und erinnert sich morgen der goldenen Verheißungen, die man vorgezittert (als man nämlich den großen Etanzenkauf in der Wahlkommission, einem großzügigen Großhandel gleich, betrieb) dem Sondwerf, Gewerbe und Kleinhandel gemacht. Die Linke darf nicht wissen, was die Rechte tun — denn sie sind gute Christen, unfreie deutsch-nationale Ketter des Mittelalters. Mit der Rechten führen sie die Ägeln des einem gewaltigen Ungeheuer gleich voranschreitenden Hochkapitalismus, der rückwärtslos losstürmt, alles, was im Wege, unter sich begrabend. Und mit der Linken reicht's noch zu freundlichen Gesten gegenüber den Opfern des brutalen Ritzes, fremdlichen Gefellen, die eine Flut von Anträgen auf den Deutschen Reichstag schwimmen lassen!

Und da sitzen sie nun, die Herren Syndikats des Handwerks und ähnlicher Interessenten, und mühen sich, das Rad der Zeit zurückzuführen. Oder tun doch wenigstens so, als glaubten sie selbst daran, man könne den Opfern ihres eigenen Systems wirklich helfen. Und können doch nicht mal den Glauben erwecken, als glaubten sie selbst an die Mission, die sie übernehmen.

Aber da eben der Syndikus ein Mann ist, der im Auftrag seines Arbeitgebers alles können muß, kann es uns da noch erstaunen, daß er es sogar fertigbringt, einen Antrag zu vertreten, der den Abbau aller Regiebetriebe verlangt! Und was man alles unter Regiebetriebe versteht! Das simple Gemüt bildet sich vielleicht ein, Regie sei Eigendetrieb von Reich, Ländern und Kommunen. Und sonst nichts! Fehlgeraten. Der Sprachgebrauch unserer Mittelstandsreiter hat uns um einen neuen Begriff bereichert: Auch die privaten

Regiebetriebe müssen verschwinden! Du weißt mit dem Wort nichts anzufangen? So höre: Privater Regiebetrieb sind beispielsweise die eigene Reparaturwerkstätte einer deutschen Fabrik, eigene Installationswerkstätten industrieller Großbetriebe, eigene Kantinen, Ausführung von Erweiterungsarbeiten in eigener Regie, — kurzum alles, was sich der moderne Großbetrieb aneignet und was geeignet sein könnte, dem kleinen Kralter eine Profitmöglichkeit erschließen zu lassen.

Die Koalitionsregierung in Hamburg

W. Hamburg, 19. März. (Eig. Funkdruck.) In der Mittwochs-Sitzung des Hamburgischen Landparlamentes wurde die Neuwahl des Senats vorgenommen. Vorher erhielt ein kommunizierender Abgeordneter des Wort zu einer Anfrage wegen der im Dünghafen befindlichen Festungsanlagen, die er an einen Anwohner seiner eigenen Fraktion als Verleumdung rügte. Gleichzeitig brachten zwei kommunistische Abgeordnete zwei große Plakat-Standarden in den Saal. Der Anwohner, die Fraktion der Arbeiter, wurde nicht Folge geleistet, worauf die Arbeiter aus dem Saal gingen. Darauf wurden von der allgemeinen Volksvertretung zwei Fraktionen der Arbeiter in den Saal gebracht. Auf Anordnung des Präsidenten wurden die Arbeitertribünen geräumt. Nachdem eine Besprechung der Anfrage abgelehnt war, versuchten nachher die Kommunisten noch das Wort (aus eigenem Recht) zu nehmen. Die Sitzung wurde jedoch unterbrochen und die betreffenden Abgeordneten ausgeschlossen. Die Abgeordnete, die den Saal nicht verließen, wurden durch Beamte der Kriminalpolizei aus dem Saal entfernt.

Es erfolgte dann die Wahl unter Abwesenheit der Deutsch-nationalen und den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Volksparteier. Anschließend erfolgte die Vereidigung. Der Senat besteht aus 7 Sozialdemokraten, 4 Demokraten und 4 Volksparteiern.

Kleine politische Nachrichten

Die Ordnungsbüroregierung vernichtet alle sozialistische Kulturförderung

T. Weimar, 19. März. (Eig. Draht.) Die Regierungsparteien Thüringens haben am Donnerstag bei der Abstimmung über den Haushalt des Kulturbildungsministeriums den völligen Abbau der Volkshochschule Neudorf und der Volkshochschulischen Schule in Jena vom 1. April an beschlossen. Von den von der sozialistischen Regierung geschaffenen Volkshochschulstätten bleibt lediglich das Volkshochschulheim Tling erhalten, allerdings auch nur in beschränktem Umfang.

Der reaktionäre Kurs in Oesterreich

A. Wien, 19. März. (Eig. Draht.) Am Donnerstag sollte Erich Röhmsam in Wien eintreffen, um als Gast der Rotten Döffe am Sonntag über „Klassenjustiz“ zu sprechen. In Passau wurde ihm jedoch mitgeteilt, daß das Bundeskanzleramt die Einreise-erlaubnis nicht erteilt hat. Diese Anordnung wird vom Bundeskanzleramt damit begründet, daß Röhmsam auch Adolf Hitler und andere Nationalsozialisten die Einreise nach Oesterreich verboten wurde.

62 kroatische Abgeordnete vergewaltigt

J. Zagreb, 19. März. (Eig. Draht.) Das Parlament, das für Sonntag wieder einberufen ist, hat über den Verleumdung der Mandatsprüfungskommission zu beschließen, die vor wenigen Tagen alle 62 Mandate der kroatischen Bauernpartei mit der Begründung annullierte, daß sie eine kommunistische Partei sei. Die Opposition hat am Mittwoch eine Kontroverse gehalten, in der sie beschlossen hat, daß sie nicht mehr an der Sitzung teilnehmen wird, falls das Parlament die Mandate der Bauern für ungültig erklärt.

Brandings Nachfolger in der Parteiführung

N. Stockholm, 18. März. (Eig. Draht.) Als Nachfolger des Genossen Branding für den Vorsitz der schwedischen Sozialdemokratie ist der Finanzminister des ersten Reichstages Branding, der Genosse Thorsen, angetreten. Thorsen ist einer der „alten Garde“ der schwedischen Arbeiterbewegung. Er vertritt seit langem einen selbstbewußten Kurs, steht im Gegensatz zu Brandings Reformkurs, befeuert er — der jetzt in dem jetzigen Leben steht — seit jenseits Jahren Vertrauensstellen in den Gewerkschaften und der Partei.

Niederlage der türkischen Aufständischen

B. Konstantinopel, 18. März. (Eig. Draht.) Die türkischen Aufständischen sind durch einen umfassenden Angriff der Regierungstruppen vollständig aus dem ganzen Distrikt Diarbek vertrieben worden.

Regiebetriebe müssen verschwinden! Du weißt mit dem Wort nichts anzufangen? So höre: Privater Regiebetrieb sind beispielsweise die eigene Reparaturwerkstätte einer deutschen Fabrik, eigene Installationswerkstätten industrieller Großbetriebe, eigene Kantinen, Ausführung von Erweiterungsarbeiten in eigener Regie, — kurzum alles, was sich der moderne Großbetrieb aneignet und was geeignet sein könnte, dem kleinen Kralter eine Profitmöglichkeit erschließen zu lassen.

Und man ist wahrlich radikal: Post und Reichsbahn-Betrieb kann man zwar nicht vollkommen für's Handwerk reklamieren, aber — die Briefkasten der Reichspost dürfen für leuchtendes Blau nicht ohne die fachkundige Mitarbeit des Handwerks empfangen, die Schupo kann unmöglichständig eingeleitet sein, die ganze preussische Schneiderei unserer Güter der Ordnung geht zum Teufel, wenn der ganze Schneid nur in eigenen Schneidewerkstätten hergestellt wird und Gewatter Schneider keines wohlverdienten Profits teilhaftig wird. Wie kann man der Reichspost gestatten, selber die Räder und Motorräder reparieren zu lassen, oder den Soldaten, die düstere Stube der Kaserne mit leuchtendem Weiß zu versehen. Und gar eigene Barbierstuben bei sich die Reichswehr erlaubt einzurichten — wo bleibt da der Schutz des biederen Handwerks und Gewerbes? Man müht sich, Reichsbahn sind vor das Forum des Reichstages geschleift und sollen Versicherungen abschließen, daß sie sich solcher Sünde nicht mehr schuldig machen werden. Und sie geben tröstliche Versicherungen ab — nur die Reichswehr kämpft um ihre eigenen Barbierstuben!

Aber wie soll man den Herren der Großindustrie die sogenannten „privaten Regiebetriebe“ im Reizitat der Gewerkschaften verbieten? Den Antragstellern selber wird's ungemächlich, als sie uns das auseinandersetzen lassen! Und sie waren ja auch vorwärts gekommen, reinen ihrer Industriellen und deren Syndikats in den Ausmaß hereinzulassen — schade, hätten doch die beiden Gruppen uns dann parlamentarisieren können, wie in der nationalen Seele Kunstwerke und Großkapitalismus verblödet einander finden. . . .

Verein der Freibestattung E. V. Wir suchen für unsere Bestattung eine Wohnung...

denker für Feuer-Berlin. Schützende Dresden ab 1. April männliche Kraft...

Bau- und Sparverein Kreische u. Umg. c. m. b. H. in Kreische. Sonntag den 29. März...

Lichtspiele Freiburger Platz. Nur noch bis Montag: Die Faust im Nacken. Auf in die Sommerfrisch'n. Trianon-Woche: Bilder aus aller Welt.

Herrn August Radow. Lassen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank...

Naturheilverein für Radeberg u. U. Sonntag, 22. März. Großer Theater-Abend. Schmerles Geheimnis.

Alaunplatz. Während des Jahrmarkts von Sonnabend den 21. bis Dienstag d. 24. März.

Gustav Emil Hensel. Am Donnerstag den 19. März verlebte nach längerem Leben mein lieber Mann...

Osternmädchen. leichte Handarbeit auf Lochmühle u. Galbrielen. Pianistin. Incht 1923.

Emma Ottilie Radt geb. John. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht...

Auf zur Alberthöhe, Klotzsche. Linie 7. Endstation Hellerau. Gr. Schlachtfest.

Theater am Wasaplatz Königshol. Allabendlich 8 1/4 Uhr: Die schwebende Jungfrau!

Palast-Theater Dresden-N. Alaunstr. 23. Auf vielfachen Wunsch heute bis einschließlich Montag...

künstliche Augen. nach der Natur für Patienten hergestellt und einzuweisen. Ludwig Müller-Uhl.

Eldorado. auserwählter öffentlicher Tanz. jeden Freitag und Sonntag.

SARRASANI. Tägl. 8 Uhr, Sonat. 3 u. 8 Uhr. 15 Welt-Attraktionen.

Rosenmontag. 8 Akte nach dem Drama von O. E. Hartleben. Vorstellungen: Werktags 8 1/4, 8 3/4 Uhr.

Tüchtige gelernte Kastenmacher für Wagen-Karosseriebau (Geschäftswagen- u Nutzwagen-Aufbauten).

Westend-Theater Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 20. Ab Freitag den 20. März:

Kartonnagen-Arbeiterinnen für Segelmaschinen in dauernde Stellung gesucht.

Niniche die große Filmkomödie mit Ossi Oswald. Außerdem das beliebte Lustspiel: Fix und Fax.

Tymians thalia-Theater. Ab Sonnabend alles neu! Nur noch bis Freitag: Der kranke Leopold.

Einzelne Hosen für Herren, Burden und Knaben. Cha-silongues auf Zeitabgabe.

Zur Verlegung von Stahlrohren werden mehrere tüchtige Katoden-Schweißer gesucht.

Puppenhaus Schmidt. Annen-Str. 101 am Postcheckamt. Puppen aller Art, Puppen-Kleidung, Puppen-Wagen.

Die eine Hälfte des Lebens. opfert man die Gesundheit, um Geld zu verdienen, die andere Hälfte des Lebens opfert man das Geld...

Schmelzer. Alleinverkauf der führenden deutschen Nähmaschinen-Fabrikate. Pfaff-Phönix-Adler nur bei Paul Schmelzer.

Gesunde, anstellige Leute zum Anlernen als Maschinenführer bei gutem Verdienst sofort gesucht.

Arbeitsgenosse haben in der Dresdener Volkszeitung großen Erfolg! Eine Korbidie, sechs Aquelle...

Teddy-Bären und Lauf-Mama-Puppen. bestbewährte Fabrikate, zur Zeit mit 20% Rabatt! Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt!

3 kurze Fragen: Ist Ihnen bekannt, daß die sauerstoffhaltigen, sogenannten „selbsttätigen“ Waschmittel die Wäsche beim Kochen zerfressen? Goldperle

Rückwärts, rückwärts!

Eine Novelle zur Gemeindeordnung

Unter der Regierung Feigner-Riebmann ist im Jahre 1924 eine neue Gemeindeordnung für Sachsen geschaffen worden, die einen bedeutenden Fortschritt darstellt. Die demokratischen Grundzüge wurden für die Gemeindeverwaltung entschieden durchgeführt. Daß sich bei einem derartig umfangreichen Gesetzwerk nachträglich Mängel herausstellen, mag nicht zu vermeiden sein, und wenn die Praxis ergeben hat, daß die eine oder andere Bestimmung nicht zweckmäßig ist, so wird niemand etwas dagegen sagen können, wenn die neu geschaffenen Bestimmungen wieder geändert werden. Jetzt hat auch die Regierung dem Landtag eine Novelle zu der neuen Gemeindeordnung vorgelegt.

Leider begnügt sich aber diese Novelle nicht damit, bei einzelnen untergeordneten Bestimmungen, die sich in der Praxis nicht bewährt haben, eine Änderung zu schaffen, sondern es wird hier die Art an die Wurzel der neu geschaffenen Gemeindeordnung gelegt. Durch die früheren in Sachsen bestehende Gemeindeordnung war der kommunalen Bürokratie ein sehr starker Einfluß eingeräumt. In den Städten mit Revidierter Städteordnung hatte man die sogenannte Magistratsverfassung. Soweit nicht zum großen Teil aus Beamten bestehenden Magistrat übernahm, mußten Stadtverordnetenversammlung und Magistrat übereinstimmen, damit ein gültiger Beschluß zustande kam. Auch wenn die Stadtverordneten einstimmig einen Beschluß faßten, konnte doch der Magistrat seine Durchführung verhindern. Die neue Gemeindeordnung hat dieses Recht des Magistrats beseitigt. Die gewählte Vertretung der Bevölkerung, die Stadt- oder Gemeindeverordnetenversammlung, war zur entscheidenden Stelle in der Gemeinde und der Gemeinderat zu einer Behörde gemacht worden, die die Beschlüsse der Gemeindeverordneten im wesentlichen nur vorbereiten und auszuführen und die laufenden Verwaltungsgeschäfte zu erledigen hatte. Von diesem Grundsatze geht nun die Novelle ab. Im § 35 der Gemeindeordnung soll bestimmt werden, daß dort, wo der Gemeinderat eine Körperschaft bildet, bei der Aufstellung und Abänderung von Ortsgesetzen oder Haushaltsplänen die Zustimmung des Gemeinderates notwendig ist. In der Begründung der Vorlage wird ausgeführt, in größeren Gemeinden erweise es sich, daß die wichtigsten Aufgaben der Gemeinde nicht ohne Zustimmung des Gemeinderates gelöst werden, weil dieser vermöge seiner Sachkenntnis besser in der Lage sei, die Tragweite dieser für die Gemeinde bedeutsamen Entscheidungen zu übersehen. So etwas könnte in der Begründung irgendeines Gesetzes, das im allen Oberrichtsstaat fabriziert wurde, auch stehen. Es ist das alte Lied vom beschränkten Untertanenverstand.

Zugegeben kann werden, daß hier und da sich einmal eine Gemeindevertretung als ihren Aufgaben nicht gewachsen erweisen kann. Aber das ist kein Grund, von elementaren demokratischen Grundgesetzen zu abzuweichen. In Deutschland ist die Demokratie noch jung, und es fehlt unserm Volke leider vielfach noch an politischer Schulung; doch die Schäden der Demokratie können nur durch die Demokratie selbst geheilt werden, die uns allein die notwendige politische Schulung bringen kann. Die Novelle gibt zwar den Gemeindeverordneten die Möglichkeit, die Gemeindevorstände anzurufen, wenn der Gemeinderat ihren Beschlüssen nicht zustimmt, aber dadurch wird die Sache nicht besser. Es ist unerträglich, daß die Vertretungen der Gemeindebürger in der Weise bevormundet werden sollen.

Nach der Gemeindeordnung kann die Gemeindeverwaltung so gestaltet werden, daß der Gemeinderat nicht förmlich als Ausschuss fungiert und aus dem Bürgermeister besteht, dem seine Vertreter untergeordnet sind. Man darf aber dabei nicht vergessen, daß gerade jetzt die Gemeindevertretungen für die Sozialdemokratie sehr ungünstig zusammengesetzt sind. Die letzten Stadtverordnetenwahlen haben im Januar 1924, in der für unsre Partei schmerzlichen Zeit, stattgefunden, und in vielen Gemeinden, in denen die Sozialdemokratie früher die Mehrheit hatte, ist heute eine bürgerliche Mehrheit vorhanden. Man kann sich den Eindruck nicht erwehren, daß die Art, auf die die neue Gemeindeordnung zurückzuführen sein dürfte, sich für den Fall eignen wollen, daß wieder sozialdemokratische Mehrheiten

in die Gemeindeparlamente zurückkehren. Dann soll der Gemeinderat, der doch in vielen Fällen keine sozialdemokratische Mehrheit hat, die Gemeindevertretungen daran hindern können, ihren Willen durchzusetzen. Unbegreiflich ist es uns, daß die Vertreter der Sozialdemokratie in der Regierung diesen feinen Plan nicht durchschaut und derartigen Vorschlägen zugestimmt haben.

Auch noch an anderen Stellen der Novelle merkt man die Absicht, den Einfluß der kommunalen Bürokratie wieder zu stärken. Der § 102 der neuen Gemeindeordnung enthält die Bestimmung, daß dann, wenn der Gemeinderat eine Körperschaft bildet, die Gemeindeverordneten über die Geschäftsverteilung und Stellvertretung innerhalb des Gemeinderates zu beschließen haben. Diese Bestimmung war mit gutem Vorbedacht in die neue Gemeindeordnung hineingebracht worden. Es soll dadurch der Gefahr vorgebeugt werden, daß unangenehme, s. v. sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder in Zukunft werden können. Nach der Novelle soll es in Zukunft dem Gemeinderat selbst überlassen werden, die Geschäftsverteilung zu regeln.

Vor dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung hatte in kleinen Gemeinden der Bürgermeister ohne weiteres den Vorsitz in der Gemeindevertretung, und er hatte dort auch das Stimmrecht. Die neue Gemeindeordnung hat auch hier nur einen demokratischen Grundgedanken durchgeführt, wenn sie bestimmte, daß der Bürgermeister auch dann kein Stimmrecht in der Gemeindevertretung haben sollte, wenn er zum Vorsitzenden gewählt wird. Die Novelle schlägt vor, daß er in diesem Falle wieder auch stimmberechtigtes Mitglied der Gemeindeversammlung wird. So sucht man also auch hier wenigstens zum Teil den Zustand wieder herzustellen, der vor Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung bestand.

Eine Bestimmung enthält allerdings der Entwurf, deren Notwendigkeit manche Vorgänge der letzten Zeit beweisen haben. Es soll bestimmt werden, daß dann, wenn infolge verweigerter Amtsausübung der Bezirksausschuss beschlußunfähig geworden ist, über die anderweitige Erledigung der Geschäfte des Bezirksausschusses das Ministerium Bestimmungen treffen kann. Um den Genossen Schürmer, den früheren Amtshauptmann von Freiberg, zu besitzigen, hatten die Mitglieder des Freiburger Bezirksausschusses Obstruktion getrieben. Sie blieben den Sitzungen fern, wichtige Angelegenheiten konnten nicht erledigt werden, und der Regierung stand kein Mittel zur Verfügung, dieser Obstruktion zu begegnen. Eine derartige Sabotage würde in Zukunft durch die hier vorgeschlagenen Bestimmungen unschädlich gemacht werden können. Hier ist also wenigstens eine Verbesserung, der man die Zustimmung nicht verweigern kann.

Im allgemeinen aber ist von der Novelle nichts Kühnliches zu sagen, und es ist dringend notwendig, daß sich beide Teile der sozialdemokratischen Fraktion mit aller Entschiedenheit dagegen sträuben, daß hier wichtige demokratische Errungenschaften wieder beseitigt werden.

Die Stimmlisten einsehen

Die für die Stadtgemeinde Dresden aufgestellten Stimmlisten und Stimmarten zu der Wahl des Reichspräsidenten liegen nur noch bis 23. März

täglich (auch am Sonntag) vormittags von 10 bis nachmittags 6 Uhr für jedermann zur Einsicht öffentlich aus. Die zum Stadtbereich gehörenden Straßen und Plätze sind aus den öffentlichen Anschlägen zu erfahren.

Einsprüche gegen die Stimmlisten und Stimmarten können bis zum 23. März 1925 an den Wahlstellen oder in unserm Wahl- und Erkennamt, Landhausstraße 17, Erdgeschoss, angebracht werden. Soweit Einsprüche nicht sofort für begründet zu erachten sind, werden sie spätestens bis zum 27. März 1925 erledigt.

Wer nicht in der Stimmliste steht, darf nicht wählen. Das Nachsehen der Stimmliste ist daher vor allem denen anzuraten, die einen Wohnungswechsel in der letzten Zeit vollzogen haben.

Sozialistische Arbeiterjugend Bezirk Ostschlesien

Jugendgenossen und Jugendgenossinnen!

Am 20. März wählt das deutsche Volk zum ersten Male seinen Reichspräsidenten. Der Wahlkampf hat bereits begonnen und wir dürfen nicht abseits stehen. In diesem Kampfe geht es um Republik oder Monarchie.

Es kann uns als Jugend, als junge Generation nicht gleichgültig sein, wer das höchste Amt im Staate bekleidet. Wir haben ein Interesse daran, daß dort ein Mann steht, der die Rechte des arbeitenden Volkes zu vertreten weiß. Wir stehen deshalb für die Kandidatur des Genossen Otto Braun mit aller unserer Kraft ein. Wir wollen, daß als Nachfolger Friedrich Eberts wiederum ein Vertreter der Arbeiterklasse zum Reichspräsidenten erhoben wird. Deshalb rufen wir euch auf, in den nächsten Tagen, in der nächsten Woche und am Wahltag selbst euch alle unermüdet an der Wahlarbeit zu beteiligen. Welcher auch bei euren Gruppenvorständen in den Parteigruppen und helfe so die gewaltige Arbeit bewältigen!

Der Jugend-Bezirksvorstand
J. U. L. Runge.

Sachsen

Ein wertvolles Zugeständnis

Junungsfragen und Konfirmation

Im gestrigen Landtag wurde die vorläufige Weiterverhandlung der Generals- und Grundsteuer beraten. Von bürgerlicher, besonders von deutschnationaler Seite, wurde selbstverständlich wieder das beliebte Lied von der allzu hohen Steuerbelastung gesungen. Herr Dr. Traut begründete die Steuerentwürfe der Deutschnationalen, deren Annahme praktisch dazu führen würde, daß den Herren Agrariern gewaltige Steuererleichterungen gemacht würden. Und Herr Berg rief sich an den bürgerlichen Koalitionsparteien, weil diese noch nicht die Steuerbefreiung der Konsumvereine befreit hätten. Die Vertreter dieser Parteien, besonders Herr Dr. Kasper, bereitete sich zu verteidigen, daß auch sie gegen die Steuerbefreiung der Konsumvereine wären. Finanzminister Reinhold wandte sich mit erschütterter Entschiedenheit gegen die deutschnationalen Vorschläge der Steuerdrückberger. Dabei wies er auch zahlreich nach, daß die Belastung der Wirtschaft durch die so viel geschmähte Arbeitgeberabgabe gar nicht so sehr ins Gewicht falle. Dieses Zugeständnis des Herrn Reinhold erscheint uns sehr wertvoll. Wenn das richtig ist, was Herr Reinhold sagte — woran wir zu zweifeln keinen Anlaß haben — dann hätte man die Arbeitgeberabgabe erst nicht herabzusetzen brauchen. Es hätte vollkommen genügt, wenn man Erleichterungen für solche Unternehmungen geschaffen hätte, die, weil sie im Verhältnis zu ihrem Kapital viel Arbeiter beschäftigen, von der Arbeitgeberabgabe ganz besonders empfindlich getroffen werden. Genosse Heßlich brachte die entschieden ablehnende Haltung der Linken gegen die Steuerermäßigung zum Ausdruck, während Genosse für die Fraktionsmehrheit erklärte, daß geprüft werden müsse, ob man einer Ermäßigung der Arbeitgeberabgabe zustimmen könne.

Dann folgte eine Debatte über die Beamtenpolitik der Regierung. Bei der besonders Genosse Riebmann scharfe Angriffe gegen die Regierung wegen ihrer Beamtenpolitik richtete. U. a. kam er auch auf die Entlassung des Genossen Edel aus der Staatsregierung zu sprechen, die dann Helld, der scharf entgegnete, zu rechtfertigen suchte, wodurch aber die ganze lächerliche Szene nicht schöner wurde. Es wurde ein Auspruch zur Unterbindung der Beamtenpolitik eingefügt.

Schließlich beschäftigte sich der Landtag noch mit den bekannten Junungsbeschlüssen, nach denen nur konfirmierte Knaben als Lehrlinge eingestuft werden sollen. Auch die Herren Raab und Kungel gaben zu, daß diese Beschlüsse nicht allzu glücklich seien, konnten sich aber natürlich einige Redensarten über die Zukunft der Jugend, die eine Frucht der religionsfeindlichen Erziehung sei, nicht scheuen. Der Wirtschaftsminister Müller erklärte, daß die Regierung Maßnahmen ergreifen wird, soweit die Beschlüsse die Möglichkeit geben.

Die verheißene Sachsen-Konferenz. Die für den 18. März einberufene Sachsen-Konferenz hat bislang nicht stattgefunden, weil der Ministerpräsident Helld beim Parteivorstand die Verlegung beantragt hatte, mit der Begründung, daß an dem Verhandlungsorte eine unaussprechliche Sitzung der Regierung stattfinden müsse. Der Parteivorstand hat daraufhin die Sitzung endgültig für Montag den 20. März, mittags 12 Uhr, also am Tage nach der Präsidentenwahl, festgelegt. So einzelnen Organisationen ist daraufhin Abhilfe über die fortwährende Terminverschiebung geführt worden. Der Parteivorstand teilte daraufhin mit, daß auch er mit der Verschiebung der Konferenz keineswegs einverstanden gewesen sei, daß ihm aber nach der Stellungnahme Helldes nichts anderes übrig blieb.

In dieser Umgebung hatte Mariamne Gelegenheit, das empfangene Schreiben wieder hervorzuholen, es zu entfolten und zu lesen. Es lautete folgendermaßen:

„Schöne Mariamne!
Du bist beschönigt, ohne etwas zu verdienen; was man Dir genommen, hast Du noch, und Dein Lieb ist ein feiner oder Herr, voll Seele und Gemacht. — Kannst Du dies Mädel lösen? — Es ist leicht: — Du bist und bleibst das schönste Mädchen auf der Welt; aber Deine unvergleichliche Schönheit hat man zu frommen Zwecken entwendet. — Ein Maler kam hierher, dem viel Geld geboten ward, damit er ein Altarbild male für unsere Marienkirche; die heilige Jungfrau, wie sie in ihrer Verklärung den Himmel fährt. Aber welche irdische Farben, welche menschliche Einbildungskraft erreicht die heilige Majestät und Heiligkeit der himmlischen Jungfrau? Wer kann sich einen Begriff machen von den Reizen der ausserwählten Braut des heiligen Geistes, von der Seligkeit ihres Leibes, den Gott selbst sich auserkoren, um in ihren süßen Eingeweiden Mensch zu werden und Tod und Sünde zu tilgen? — Seltsam, seltsam ist der heilige Jungfrau, die lebendigen Leibes gen Himmel fuhr. Diese Verklärung sollte der Maler darstellen. Aber vergebens vermehrte er sein Gehirn; vergebens durchstüberte er alle Schätze der menschlichen Einbildungskraft! Nichts, was Maler und Bildner je geleistet, war nicht hold, nicht art genug.“
„Da führte sein gutes Glück oder das Schicksal vielmehr, welches Deine Schönheit nicht anerkannt und unbewundert verblühen lassen wollte. Dich ihm entgegen — und die Himmelskönigin war gesund.“
„Der Maler wußte schlan und lüftig Deinen Bräutigam zu bereiten, daß er Dich malen ließ. Und dieser willigte ein, in Hoffnung eines ansehnlichen Gehaltens. — Der Maler qualte Dich sehr durch Stillsitzen in einer schmerzlichen Stellung, nur damit Du recht bleich und leidend aussehest, um Dich, wie Du leidest und lebst, als Heilige und in Verklärung darzustellen. Dann malte er Dich noch einmal für unsern Hochaltar. Beide Bilder gleichen sich sehr. Nur das unfruchtbar ist viel größer, und eine strahlende Marie schmückt Dein holdseliges Haupt. Engel umgeben Dich liebend und anbetend, und Rosenwolken tragen Dich gen Himmel!“
(Fortsetzung folgt.)

Schief-Levinche mit seiner Kasse

oder Polnische Wirtschaft

Ein komischer Roman von Hermann Schiff

Die war aber häufig allein. Schief-Levinche war meistens auf dem Sandel; der reiche Israel in seinem Lager und die Mägde bei der Nagel in der Küche. Auch hatte sie viel zu tun, und zu träumen, denn sie war nicht glücklich. Nicht weil sie an sich dachte, Wünsche hegte oder Ansprüche machen wollte. Nein! Ihre ganze Umgebung war nicht mehr die heitere und aufziehende von ehemals; sie konnte niemand mehr Freude machen und Gutes tun. Auch war Schief-Levinche eifersüchtig auf seinen Vater, und erwiderte sie diesem Ehrerwerb und Dankbarkeit, so war er häßlich und boshaft gegen sie. Oft verteilte ihn dies sein Vater, und es entstanden Zwistigkeiten und Färbereien, deren ganz unschuldige Veranlassung sie war.

Nach viel buntem Gira es jetzt im Hause des Rabbi zu. Die Rabbinen führte die Wirtschaft und den Befehl über die Kasse. Aber niemand tat, was sie sagte, und sie selbst konnte nichts anfangen und war überhaupt nicht mehr bewacht, etwas zu tun. Der Rabbi weinte alle Tage, weil er entweder mittags oder abends nichts zu essen hatte oder die Speisen nicht gar oder auch verbrannt waren. Nichts wurde mehr rein gemacht, und die Schüler murmelten laut und weigerten sich, das geringste zu verrichten. Nur, die Seele des Hauses fehlte und fühlte sich da, wo sie war, unbehaglich.

„Was soll ich in diesem Hause?“ dachte Mariamne oft. Hier ist eine Muhme und eine Magd und nur zwei Männer, welche Geschäfte haben und mit allem, was geschieht, zufrieden sind. Aber der Rabbi ist eigen, und meine Mutter ist noch eigener. Es ist eine Kunst, bei ihnen zu wirtschaften, denn es ist wenig vorhanden, aber zu tun gibt es doch immer, denn den ganzen Tag wird das Haus nicht leer. — In dieses Haus gehört ein reiches Mädchen, welches alle Tugenden mitbringt. Ein reiches Mädchen mag die Dame werden, müßig vor dem Fenster sitzen und sich bedienen lassen, aber habe kein Herz dazu; wenn ich bedenke, daß meine Eltern in Armut, Staub und Not umkommen. — Wehe, wehe! Ich bin eine Fremde in diesem Hause, ein Kind, dem man nichts anvertraut und aufträgt, eine Puppe, die man

aufputzt und vors Fenster setzt, damit die Vorübergehenden sie ansehen. Ich habe nichts zu tun als mich zu schmücken und in den Spiegel zu sehen. Ich werde eitel und lödlich werden, und Gott wird mich strafen. Gott strahlt nur die Sünden der Menschen und eine Torheit ist keine Sünde. Aber der Psalmist sagt: Gott verzeiht wohl die Torheiten der Menschen; wenn der Mensch aber seiner Torheit halber das Gute verläßt, was er zu üben Gelegenheit findet, so straft Gott auch die Torheiten der Menschen. — Wehe! wehe! Mein ganzes Giersein ist eine Torheit, und ich unterlasse alles Gute, was ich zu Hause bei meinen Eltern verrichten konnte. Strafe mich deshalb nicht, mein Herrgott! Du hast mich zum Frauenzimmer gemacht, welches keinen Willen haben soll.“

Am Tage nach Maria Himmelfahrt war Mariamne unterwegs nach dem Hause ihres Schwiegervaters, als sie von einem Fremden angehalten wurde, der verbotlich ihr ein Papier in die Hand schob und eiligt weiterging. Es war feines, wohlriechendes Velinpapier mit einer Goldorte und mit zierlichen, hebräischen Buchstaben sauber beschrieben. Arglos sollte Mariamne es auseinander, aber kaum hatte sie die ersten Zeilen flüchtig durchgesehen, als sie errietete, daß das Schreiben verächtlich und sorgfältig umhergeschickt, ob sie nicht etwa aus irgendeinem Fenster beobachtet worden sei. Erst als sie darüber sich völlig beruhigt hatte, setzte sie mit leichtem Herzen ihren Weg nach dem Hause ihres Schwiegervaters fort.

Das Zimmer, in welchem sie nähte, war zugleich das Wohn-, Speise- und Kuchzimmer. Die besten Möbel schmückten es: das heißt, wertvolle Möbel, welche aber, wie immer bei einem Trödel, nicht zueinander paßten und in jüngeren Tagen schon diesem oder jenem Herrn gedient hatten. Die Fenster gingen nach der Straße. Rechts an der Wand hing ein großer Spiegel; aber der Lür gegenüber prangte Mariannes lebensgroßes Porträt und übertrabte alles andre durch seinen Glanz, und seine Neuheit; durch das prachtvolle Mobiliar und den blühenden, goldenen Rahmen. Keine andre weibliche Person hatte einen ähnlichen Zimmerhimmel aufzuweisen. Jeder Eintretende mußte unwillkürlich seine Augen auf das schöne Bild richten, und wohin er sich auch wandte, seine Blicke lehnten immer wieder zurück zu diesem Wunderwerke, dem Glanzpunkte des ganzen Zimmers.

Seite 4
Akte
n'n
Akte
Vekt
ing
Akte.
Akte.
r. 28.
nach
Montag
ung
verette
von
ali
Svedin
ag
us Union
dler
zer
20.
erle

Staatspräsident Dr. Heßbach, Karlsruhe, der demokratische Kandidat für die Reichspräsidentenwahl, hält seinen Vortrag über Volkstum, Staatsform und Kultur im neuen Europa...

Deutsches Hygienemuseum. Diesen Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet unter Leitung von Dr. med. Pfingstl-Deber und Dr. med. Decker eine Führung durch die Zenträume des Museums, Zirkusstraße 38-40, statt.

Nadelarbeitsausstellung. Die 7. Mädchenberufsschule in Loschwitz veranstaltet Sonnabend den 21. März, vorm. von 11 1/2 bis 1 Uhr, in der Körnerschule, Zimmer 12, eine Ausstellung ihrer Jahresleistungen in Nadelarbeiten...

Nachwagen nach Pillnitz. Vom 20. März an verkehrt auf Linie 18 ein Nachwagen 12.14 Uhr ab Postplatz (12.43 Uhr ab Postplatz) nach Pillnitz. Dieser Wagen fährt 1.15 Uhr ab Pillnitz bis Bahnhof Postenbaurstraße.

Jugendweiche-Bezirk 8a. Sonntag vormittags 9 Uhr im Gasthof Wälder Mann Sitzung sämtlicher Aufsichtsräte. Jugendweicheleiter sind bei den Genossen Köhler, Kanonenstraße 18, Post, Dippoldsdorfer Straße 18, und Jopantsch, Seumestraße 22, zu haben.

Dresdner Umgebung

Coffeabaue. Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten. Am 20. März des ausgehenden Vertriebs Franz Köhler wird der Gemeindevorstand durch den Vorsitzenden eingeleitet. Der Vorsitzende teilt mit, daß Sonntag den 22. März ein Antrag der Gemeinde am Denkmal niedergelegt worden ist...

Zur Präsidentenwahl

finden folgende öffentl. Wählerversammlungen statt

Montag den 23. März, abends 7 1/2 Uhr im Alten Dessauer, Dresden-Gorbitz, im Bürgergarten, Lößtau, im Gasthof Cosselbaue.

Dienstag den 24. März, abends 7 1/2 Uhr im Heiteren Witz, Kaufa-Weißdorf, im Gasthof Wölfnitz.

Mittwoch den 25. März, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof Wölfnitz, im Kristall-Palast, Dresden-Alttadt, in der Konstantia, Dresden-Gotta.

Referenten:

Landtagsabgeordneter Artur Krug, Kreishauptmann Wilhelm Bud, Staatsminister a. D. Hermann Pfeiffer, Staatsminister a. D. Lipinski, Leipzig, Parteisekretär Wilhelm Sander, Reichstagsabgeordneter Tony Sender.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Männer und Frauen, werbt unermüdet für guten Besuch der Versammlungen! Alle Schaffenden in Stadt und Land wählen Sonntag den 29. März den Vertrauensmann und Kandidaten der arbeitenden Bevölkerung, Ministerpräsident a. D.

Otto Braun.

7 1/2 Uhr, im Volkshaus Bezirk 10. Erscheinen aller ist Bedingung.

Gruppe Altstadt 3. Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant Schulau, Pflanzstraße 88. Sonntag früh 9 Uhr Mitgliederversammlung bei Köhler, Marktstraße 40.

Jugendweiche Altstadt. Unser nächster Gruppenabend am 23. März fällt wegen der Vorbereitung und Arbeit zur Reichspräsidentenwahl aus. Jeder beteiligte sich an der Zahlarbeit...

Gruppe Reinick 4. Heute, 8 Uhr, im kleinen Saal der Reichstrone Gruppenführung. Bericht von der Vorstandssitzung. Vorbereitung zur Reichspräsidentenwahl.

Gruppe Köhler. Flugblätterverbreiten und Rollen Sonntag, vormittags 8 Uhr, Annenbühl. Jugend, Jungmännchen, Genossinnen und Genossen erwidert alle pünktlich. Der Volksräumliche Sonntag fällt diese Woche aus. Nächsten Sonntag den 23. März 8 1/2 Uhr.

Jugendweiche Bezirk Witzau. Die Jugendweicheleiter sind eingeladen und können von heute abend an beim Genossen Emil Köhler, Germaniastraße 7, abgeholt werden. Die Lehrer-Genossen werden ersucht, dies sofort zu tun.

Rinderkette, Gotta. Sonntag Ausflug. Stellen 2 Uhr nachhins. Die Helfer und Helferinnen werden gebeten, sich zahlreich einzufinden. Bei schlechtem Wetter findet der Ausflug nicht statt.

Gruppe Gotta. Sonnabend bei den Bezirksleitern Genossen Wagners, Annenbühlstraße 22; Günter, Innersdorfer Straße 10; Salentin, Oderwitzer Straße 14, und Köhler, Weißharzerstraße 25; Flugblatttag und -tragen. Genossinnen und Genossen, unterstützt die Bezirksleiter bei dieser Zahlarbeit.

Gruppe Striesen 1. Sonntag, vormittags 8 1/2 Uhr, von der Wälderbühne aus Flugblattverbreitung. Es wird erwartet, daß sich die Genossinnen und Genossen recht zahlreich daran beteiligen. Besonders werden die Kartellleiter und Bezirksleiter gebeten, recht pünktlich zu erscheinen, damit eine Weisprechung über die Wahlarbeit erfolgen kann.

Gruppe Striesen 2. Sonnabend, 8 Uhr, Rosenstraße 6, Jugend willkommen. Alle Helfer müssen erscheinen.

Gruppe Striesen 4. Sonntag den 22. März, vormittags 9 Uhr, Flugblatttag und -tragen. Die Genossen, Genossinnen und Jugend werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden (Volkshaus-GH).

Gruppe Landgraf. Sonntag treffen sich die Genossinnen und Genossen sowie die Jugendgenossen beim Genossen Freyer, Weimarsstraße, vormittags 9 Uhr zum Flugblattverbreiten.

Gruppe Leubnitz, Strahlen, Reumotz. Flugblattverbreitung Sonntag, vormittags 8 1/2 Uhr, vom Restaurant Dorothienhof. Alle Genossen, einschließlich der Jugend, werden aufgefordert, sich daran zu beteiligen.

Gruppe Cosselbaue. Alle Genossen, die sich an der Wahlarbeit beteiligen, werden für morgen Sonnabend nachmittag zur Flugblattverteilung bei den Genossen Jochmann, Dresdenstraße 6, und Herrmann, Talstraße 80.

Gruppe Gorbitz. Die Ausgabe der Flugblätter für Gorbitz erfolgt Sonnabend 4 bis 6 Uhr beim Genossen Robert Paul, Wälderbühne; für Reudersdorf beim Genossen Otto Rade, Lehnstraße 1. Die Genossen werden gebeten, sich recht zahlreich an dieser Wahlarbeit zu beteiligen.

Untergruppe Wölfnitz-Merbitz. Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im Café Himmelreich, Wölfnitz, Jahreshauptversammlung. Alle Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Gruppe Wälderbühne. Sonntag den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Wälderbühne Familienabend. Elternrat und Lehrer, Lammertsdorf bei Sonnabend.

Ortsgruppe Reudersdorf. Infolge der stattfindenden Schul-entlassungsfeier wurde die für Freitag den 21. März vorgesehene Gruppenversammlung auf Montag den 23. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof Großhagen verlegt werden. Auf der Tagesordnung stehen Reichspräsidentenwahl und andere wichtige Sachen. Das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen ist unbedingt erforderlich.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden. Die für morgen Sonnabend angelegte Helferversammlung muß hinsichtlich halber ausfallen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jugend Ortsgruppe 1. Striesen. Am Sonntag den 22. März findet der Werkskassenabend beim Bezirk Dresden statt. Wir treffen uns früh 8 1/2 Uhr am Volkshausplatz. Nachzügler pünktlich 7 1/2 Uhr am Hauptplatz. Wir sind 12 1/2 Uhr nachmittags wieder zurück. Es wird erwartet, daß sich die Jugendkameraden zahlreich beteiligen.

Gruppe 2. Spielleute! Nächster Neumannabend findet Montag den 23. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Köhler, Marktstr. 40, statt. Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Betriebsvertrauensleute!

Plakate und Sammellisten abholen!

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Reudersdorfer Leubnitz-Strahlen. Sonnabend den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, Flugblattverteilung im Dorothienhof. Sehr wichtig! Alle Mitglieder müssen erscheinen. Flugblattabend legitimiert.

Band der Rinderkette. Donnerstag den 21. März, abends 7 Uhr, Flugblattverteilung in der Geschäftsstelle. Freitag den 22. März, abends 7 Uhr, Fortsetzung der Generalversammlung im Spielhof des Reudersdorfer Leubnitz-Strahlen.

Bewerkschaftsbewegung

Paul Umbreit

35 Jahre an hervorragender Stelle zu stehen ist nicht vielen vergönnt. Am wenigsten in der Arbeiterbewegung, denn da mehren die Stürme zu stark. Paul Umbreit war es verhängt: am 16. März 1900 wurde er Redakteur des Korrespondenzblattes der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands, und noch heute hat er den Posten inne.

Das Korrespondenzblatt wurde 1901 von Karl Regien gegründet. Es erschien in bescheidenem Umfang, unregelmäßig und brachte zunächst nur kleine Mitteilungen aus dem Verbandsleben. Mit der Zeit wurde es zwar umfangreicher, es nahm auch häufig Stellung zu den verschiedensten Fragen, aber erst nachdem ein Redakteur angestellt wurde, bekam es den Charakter, der es sehr rasch zum führenden Blatt der deutschen Gewerkschaften machte. Dieser Redakteur war Paul Umbreit. Mit außerordentlichem Fleiß und seltenem Geschick hat Umbreit sich an seine Aufgabe herangemacht und erfüllt sie bis auf den heutigen Tag. In inniger Fühlung mit Regien, mit dem er eng befreundet war, ist Umbreit mitbestimmend geworden für das Werden und für den Geist der deutschen Gewerkschaften. Soweit es ein einzelner vermag, hat er der Gewerkschaftsbewegung seinen Stempel aufgedrückt. Immer bereit, zu lernen, immer das Neue geschickt mit dem Alten verbindend, ist er während der 25 Jahre ein zuverlässiger Wegweiser gewesen. Besonders hat sich Umbreit hervorgetan auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Was er im Korrespondenzblatt und auch in besonderen Schriften sozialpolitisch gelehrt hat, braucht an dieser Stelle im einzelnen nicht erst hervorzuheben zu werden. Es ist allgemein bekannt, als etwas ganz Selbstverständliches ergab sich aus dieser Tätigkeit, daß er im vorläufigen Reichswirtschaftsrat der Sozialisten des sozialpolitischen Ausschusses wurde. Damit wurde die Basis für sein sozialpolitisches Wirken noch verbreitert.

Wäge Paul Umbreit noch lange Jahre in getohter Weise seine Kräfte ausfüllen.

Zum Lohnabkommen in der Herren- und Damenschneiderei

Die diesmaligen Frühjahrslöhnerverhandlungen in der Herren- und Damenschneiderei gestalteten sich insofern ganz besonderen Charakter, als die Unternehmerorganisation außerordentlich schwierig. Während in den Inflationsjahren eine fast ununterbrochene Beschäftigung zu verzeichnen war, kommt der reine Saisoncharakter seit der festen Währung immer mehr zur Geltung. Es mühte bestochen bei den Lohnforderungen dieser Art befondere Berücksichtigung finden. Die Unternehmer wiesen auf die starke Belastung durch die Halbfabrikate hin und wollten schließlich nur die durch die Statistik ausgewiesene Forderung zur Abgeltung bringen. In dieser harten Haltung scheiterten die am 23. Februar in Nürnberg stattgefundenen ersten zentralen Verhandlungen. Unter Zuhilfenahme des Kollegiums der drei Unparteiischen wurden die Verhandlungen am 6. März in Erfurt wieder aufgenommen. Kompliziert wurden dieselben durch die verschiedenen Anträge auf Verlegung einer Anzahl Städte in höhere bzw. niedere Stützgruppen. Da in freier Vereinbarung der nordische Knoten nicht zu lösen war, wurde von den Unparteiischen ein Schlichterspruch gefordert, der zur Abstimmung an die Mitglieder der beteiligten Verbände hinauszugehen. Nach einer Sitzung am 1. März in Erfurt, in der die Unparteiischen eine Mehrheit für Annahme zustande gekommen. Damit tritt das Lohnabkommen in Kraft. Die Löhne haben wir bereits gestern mitgeteilt.

Kanzangestellte. Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mittels der Schlichtungsbehörde für die Tarifverhältnisse des Bankgewerbes Montag den 23. März seine ununterbrochenen Verhandlungen fort. Die Verhandlungen waren wesentlich ausgelegt worden, weil der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband und der Gewerkschaftsbund der Angestellten den Schlichtungsausschuss, wie durch den Schlichter in öffentlicher Beratung festgestellt wurde - gestrichelt, verassen hatten. Das Arbeitsministerium hat im übrigen, um die Organisationsverhältnisse der genannten Verbände im Bankgewerbe zu prüfen, ein Unparteiisches-Kollegium, bestehend aus den Herren Reichsgerichtsrat Beyer, Dr.-Ing. Stengel, Landgerichtsdirektor Ortloff, Professor Jued und Rechtsanwalt Dr. Abel, ernannt. Dieses Kollegium wird die Entscheidung darüber zu fällen haben, ob die DGB und GBA eine beratende Bedeutung im Bankgewerbe besitzen, daß ihre Zustimmung zum Reichsstarifvertrag gerichtszeitig erscheint. Dieses Unparteiisches-Kollegium tritt heute erstmalig zusammen.

Sportwetterbericht vom 20. März, Mittags 12 Uhr

Mitgeteilt vom Sporthaus Reuter. Leipzig: Bedeckt, Nordwest, Barometer fallend, -2 Grad, Schneehöhe: 30 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Schellerbach: Bedeckt, Nordwest, Barometer fallend, -2 Grad, Schneehöhe: 50 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Altenberg: Bedeckt, Südwest, Barometer fallend, -1 Grad, Schneehöhe: 50 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Zinnwald: Bedeckt, West, Barometer fallend, -4 Grad, Schneehöhe: 110 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Oberwiesenthal: Bedeckt, West, Barometer steigend, -2 Grad, Schneehöhe: 100 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Krummhübel: Bedeckt, West, Barometer fest, -1 Grad, Schneehöhe: 40 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Teichmannsbaue: Bedeckt, West, Barometer fest, -3 Grad, Schneehöhe: 45 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Salingersbaue und Hampelbaue: Bedeckt, Barometer fest, -4 Grad, Schneehöhe: 100 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Prinz-Heinrichsbaue und Wiesenbaue: Bedeckt, West, Barometer fest, -5 Grad, Schneehöhe: 170 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Schreibersbaue: Bedeckt, Südwest, Barometer fest, Null, Schneehöhe: 80 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Neuschleissche und Reiterbaue: Schneefall, Südwest, -7 Grad, Schneehöhe: 275 Zentimeter, St. und Schlitzen gut. - Bad Gottleuba: Bedeckt, Südost, Barometer fest, Null, Schneehöhe: 10 Zentimeter, St. und Schlitzen gut.

Wetterausichten für 20. März, abends, bis 21. März, abends: Bedeckt bis wolkig, Neigung zu vereinzelten Niederschlägen. Nachland keine Nachfröste. Tagüber verhältnismäßig milde Bräunung, höhere Gebirgsregionen (Schwarze Kette, Schwarze) mäßige westliche Winde.

Briefkasten

R. G. Gebicht W. S. leider nicht verwendbar. Café W. Rein, nicht 54, sondern 51. Es kommt auf ein paar Jahr nicht an. Hoesel berechnete das Alter der Menschheit auf rund 3 Millionen Jahre. Vertraut euch. Stall

Gewerkschaft in der Wälderbühne sind keine punktförmige Körper, die durch Behinderung mit sauerstoffhaltigen (sogenannten selbsttätigen) Nachmittags mit dem. (Bestellungen von Professor Deermann, langjähriger Leiter der Textilabteilung des Staatl. Materialprüfungsamtes in Berlin.) Voricht daher beim Einkauf. Man verwende nur garantiert sauerstofffreie Nachmittags, z. B. Böhmerwald Goldperle mit Schnitzmesser, welcher garantiert sauerstofffrei ist.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat: Zeitungsverlag 10, Pfl. II. Fernsprecher: Nr. 18967 und Nr. 18478

Sozialdemokratischer Beamtenauschuss. Am 17. März fand im Volkshaus in Dresden eine Versammlung des sozialdemokratischen Beamtenauschusses statt, deren Tagesordnung im wesentlichen der Renewahl des Vorstandes gewidmet war. Es wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Genosse Amtsgerichtsdirektor Meilau, zum 2. Vorsitzenden Genosse Lehrer Döhlitzsch, zu Schriftführern mit gleichen Rechten die Genossen Böhm und Bauer, nämlich in Dresden. Weiter wurde beschlossen, als stimmberechtigte Mitglieder zum Ausschuss nur noch 2 Mitglieder jeder Arbeitsgemeinschaft zuzulassen, bei den Parteimitgliedern 8 wegen ihrer besonderen Bedeutung, je mit der Aufgabe, daß hierzu die beiden Vorsitzenden jeder Arbeitsgemeinschaft zu belegen seien, bei den übrigen Beamten nur der erste Vorsitzende. Zugleich wurde beschlossen, daß dem ersten Vorsitzenden der dem Ausschuss zuzulassende Beamte im Reichsbeamtenauschuss übertragen werden solle. Eine kurze Aussprache über organisatorische Fragen folgte die Sitzung. Bemerkenswert sei, daß die Kreisamtschrift des nunmehrigen Vorsitzenden J. J. Dresden-Platz, Johannstraße 20, part. II.

Kreisamt für Arbeitervermittlung, Dresden, Bezirk Wälderbühne: Montag den 23. März, abends 7 1/2 Uhr bei Köhler, Café Wälderbühne und Wälderbühne, Bezirk Wälderbühne. Erscheinen aller ist Bedingung. Bezirk Reudersdorf, Alt- und Johannstraße: Montag den 23. März, abends

Volkswirtschaft

Die Reichseinnahmen

Die Einnahme aus Steuern, Zöllen und Abgaben vermindert um die Ausgaben des Reichsfinanzministeriums im Vergleich mit dem Vorjahre

| 1925 | 28. 2. 25 | ganze Rechnungsjahr |
|---|------------------|---------------------|
| (in tausend Reichsmark) | | |
| Steuereinnahmen | 648 171 | 6 710 032 |
| Zölle u. Verbrauchssteuern | 409 718 | 5 804 628 |
| sonstige Zölle und Verbrauchssteuern | 137 626 | 1 289 172 |
| andere Zölle und Verbrauchssteuern | 11 762 | 110 030 |
| Abgaben | 4 144 000 | 4 144 000 |
| sonstige Einnahmen | 1 017 000 | 1 017 000 |

Die Tabelle ergibt, daß das tatsächliche Aufkommen den Voranschlag um 1/4 Mill. übersteigt. An dem günstigen Ergebnis sind vor allem die Zölle der Rohabgaben und die allgemeine Ertragssteuer beteiligt. Damit wird behauptet, daß gerade diese Steuern einer Ermäßigung bedürfen. Leider hat der Steuerentwurf der Regierung sie nicht berücksichtigt.

Keine Tarifserhöhung

Seit Wochen hat die Reichsverwaltung die Öffentlichkeit im Hinblick auf die neue Lohnregelung der Eisenbahnen mit der Forderung geschreckt, den Personentarif um etwa zehn Prozent erhöhen zu müssen. Nachdem nun die Öffentlichkeit erfahren hat, daß der Schiedspruch den Eisenbahnen ungeachtet der 3 Pf. Stundenlohnsteigerung bringen soll, verzichtet die Reichsverwaltung auf Verwirklichung der Forderung. Mit dieser Lohnsteigerung, die eine Mehrausgabe von 30 Millionen Mark pro Jahr bedeutet, läßt sich allerdings die Notwendigkeit einer Tarifserhöhung nicht begründen. Die Reichsbahnverwaltung ließ deshalb am Dienstag durch ihren Vertreter bei der Berliner Presse bereits andeuten, daß man diesmal noch um eine Erhöhung der Personentaxen herumkommen hoffe.

Die Forderung der Personentarifserhöhung — wie haben wir von Anfang an betont — war nicht als ein Schicksal, sondern nur als eine Drohung ihren Zweck erfüllt hat, verzichtet die Reichsbahnverwaltung darauf auf die weitere Weisung und spielt vor dem Publikum eine Schachfigur.

Verstärkung der Kohlentaxe

Mit größter Eile verfährt man im Ruhrgebiet die Kohlentaxe. Solange im Rahmen der internationalen Abkommen die Kohlentaxe in seinen südlichen Randgebieten betragen wurde, war eine Erhöhung nicht vorhanden. Das hat sich geändert, seit auch das eigentliche Ruhrgebiet von der Krise erfaßt wurde und dazu überlegen mußte, große Mengen Kohle auf Halbe zu tippen und nicht unbedeutende Mengen Kohle einzulegen. Die Kohlenbesitzer bringen nun trotz der durch die Kohlenbesitzer herbeigeführten mehreren Millionen Tonnen Kohle die Forderung, am Ende ihrer Lagerungsmöglichkeit den Kohlenbesitzern die Kohlentaxe zu erhöhen. Die Kohlenbesitzer sind demnach gezwungen, eine entsprechende Erhöhung zu fordern, da sie sonst schon mehr als 100 000 Arbeiter von der Krise bedroht werden.

Eine Verstärkung der Krise erfolgt durch die Differenzen, die sich im Ruhrkohlenstreik seit längerer Zeit entwickelt und zu

schweren Auseinandersetzungen in der Industrie geführt haben. Die Interessengruppen stehen sich gegenüber, von denen jede versucht, sich auf Kosten der anderen, und alle zusammen sich auf Kosten der Arbeiter und Verbraucher durchzusetzen. Die „reinen“ Zeichen des Ruhrgebietes sehen sich in ihrer Existenz bedroht durch den Streik, der den gewaltigen Schaden verursacht. Die Arbeiter fordern diese Gelegenheit, um ihre Forderungen zu überbieten. Zugleich melden sich die Kohlenhandelsvereine, die Sturm laufen gegen die Organisation der Ruhrkohle, A. G., der Verkaufsgesellschaft des Streiks. Wenn dieser Kampf der Arbeiter unter sich nicht in irgendeiner Form recht bald zu Ende geführt wird, besteht durchaus die Wahrscheinlichkeit, daß die Bergarbeiter in eine sehr gefährdete Situation kommen. Bezeichnend ist, daß nach Meinung des Vorstandes des Ruhrkohlenstreiks leicht die Möglichkeit eintreten kann, daß wegen der Differenzen im Syndikat bzw. der Ruhrkohle-A. G. mehr als 100 000 Bergleute arbeitslos werden können.

Die Reichsbahn im letzten Vierteljahr 1924.

Dem Reichstag ist entsprechend einem Antrag des Reichsausschusses jetzt ein Bericht über die Betriebsverhältnisse, Verkehrsleistungen und Geschäftsergebnisse der Reichsbahn im vierten Vierteljahr 1924 vorgelegt. Der Bericht gibt einen umfassenden statistischen Überblick über die Arbeit der Reichsbahn seit dem Beginn des Geschäftsjahres, also vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1924. Bestenfalls die Einnahmen der Reichsbahn im Vergleich mit dem Vorjahre auf 278 652 000 Mark, im Güterverkehr auf 643 187 000 Mark und aus sonstigen Quellen auf 83 313 000 Mark, zusammen also auf 973 052 000 Mark. Ergänzt wird durch die Einnahmen der Reichsbahn aus sonstigen Quellen, die aus der Rückgabe der Rhein-Ruhr-Böden erwartete Einnahmevermehrung aufweisen. Es sei zu erwähnen, daß die Einnahme für Januar 1925 nicht hinter der Veranschlagung zurückgeblieben ist. Das bisherige finanzielle Ergebnis rechtfertigt jedenfalls die Annahme, daß die Reichsbahn in der Lage sein werde, neben den laufenden Verpflichtungen die Zahlung der anteiligen Summe an den Reparationen im Betrage von 100 Millionen Mark am 1. März zu leisten.

Muß aller Welt

Die spanischen Schatzgräber gefaßt

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist dort vor einigen Tagen eine Bande spanischer Betrüger der Polizei in die Hände gefallen, deren Mitglieder zu jenen berüchtigten Schatzgräbern und Betrüger gehören, die seit Jahrzehnten in den meisten Ländern Europas ihre Opfer gesucht und auch gefunden haben, und die in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind unter der Bezeichnung „spanische Schatzgräber“. Schon vor 20 Jahren machte sich die Bande auf Kosten leichtgläubiger Menschen durch Schwindel, die einen speziellen Charakter trug und noch und noch als die Methode von dem „berühmten Schatz“ und von dem „spanischen Schatzgräber“ schuldig, der leider auch in manchen Rollen gelungen ist. Der spanische Polizei gelang es nicht, trotz vielfachen Vorstellungen von ausländischen Vertretungen, in Spanien dem Treiben der Bande ein Ende zu bereiten.

Justiz machte die Bande, soweit festgestellt werden konnte, im Jahre 1871 nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges von sich reden. Damals empfangen in verschiedenen Ländern Personen

ein Schreiben, in dem mitgeteilt wurde, daß ein Vertrauensmann der Kaiserin Eugenie von Frankreich, der beauftragt gewesen, der Mutter der Kaiserin in Spanien Juwelen im Betrage von einer Million zu überbringen, festgenommen worden sei. Vor seiner Verhaftung habe er aber die Juwelen an einem bestimmten Ort vergraben, und nun hätte er den Schreiber des Briefes gebeten, die Juwelen auszugraben und sie an ihren Bestimmungsort gelangen zu lassen. Um dieses aber ausführen zu können, sei Geld notwendig, und darum wurde in den Briefen ersucht, eine bestimmte Summe an eine näher angegebene Adresse in Spanien gelangen zu lassen, wobei zugesichert wurde, daß der Absender später zur Belohnung einen entsprechenden Betrag, der bis zu 250 000 Mark über Frankreich ging, erhalten solle. Zahlreichen Personen ging ein solches Schreiben zu, und in ihrer Vertrauensseligkeit sind viele ein Opfer der Schwindler geworden. Als diese List nicht mehr verjagt, verlegte man sich auf das Spiel von dem „berühmten Schatz“ und dem „spanischen Gefangenen“, das regelmäßig jedes Jahr in den meisten Ländern wieder auftaucht, immer wieder mit demselben Wortlaut des Schreibens, nur mit anderen Namen. Im Jahre 1882 wurden mehrere Mitglieder der Bande, darunter Bruder, die für die gefälschten Dokumente sorgten, festgenommen, nachdem einzelne Regierungen — die belgische seit 1875 — Schritte unternommen hatten, um die spanische Polizei zu einem energischen Vorgehen zu veranlassen.

Unter den jetzt Verhafteten befinden sich die Leiter der Bande, die, wie Feststellungen ergeben haben, ein sehr luxuriöses Leben führten, ein Beweis dafür, daß der Ertrag ihrer Schwindeltaten nicht gering war. Es ist zu hoffen, daß die spanische Polizei jetzt endlich dem jahrzehntelangen Verbrechen ein Ende macht, den so viele in ihrer Leichtgläubigkeit so teuer bezahlt haben.

Die Ehefrau empfindet.

In Scharnaggenberg, unweit Leinfisch in Bayern, fand man auf dem Schneiderischen Anwesen die Ehefrau des Schneiders in einem dunklen, zugewinkelten Verschlag auf dem Dachboden in völlig entkräftetem Zustand an. Die Unglückliche war seit 18. Januar in Gefangenschaft, wobei sie von ihrem Manne die übelsten Mißhandlungen, nach abgesehen von den Qualen, die ihr Hunger, Durst und Kälte bereiteten, erdulden mußte. Da kein Dienstmädchen im Hause war, konnte das Verbrechen lange geheim gehalten werden. Zudem wurde bei ihr nachts Wache gehalten, um ihr eine Verhinderung mit der Außenwelt unmöglich zu machen. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus geschafft; ihr Mann und ein Mitschuldiger wurden verhaftet.

Der Betrüger mit der heißen Wille.

In Sena verhaftete die Polizei eine Anzahl Straßenschnitzler, die durchweg im Verkehr reichliche Mittel waren. Einer davon, ein völlig gekloppter alter Straßenschnitzler, erwiderte sich als Betrüger von vier Wohnungen in der Stadt und Häusern in Carpio. Ferner hat er eine halbe Million Lire auf der Bank. Der fälschliche Betrieb außer dem Straßenschnitzler auch Wucher und verteilte Geld zu hundertprozentigen Prozent. Auch in Rom blüht ein ansehnliches Parastentum, dem jetzt energisch zu Leibe gegangen wird.

Explosionsunglück in Weiskirchen.

Auf der Heberlandgeniale Siederei in Weiskirchen explodierte infolge Heberdruck ein großer Kessel. Beide Arbeiter, die Arbeiter Probst und Bornemann, wurden auf der Stelle getötet, und der Ingenieur Weber durch ausströmenden Dampf derart verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ferner wurden auch der Meister Hartung schwer verbrannt und drei weitere Arbeiter leichter verletzt. Vom Kesselhaus wurde das Dach glatt abgerissen. Der Schaden beträgt 500 000 M. Der Betrieb auf dem Elektrizitätswerk liegt vorläufig still.

Unsere Fahrmarkts-Angebote

sind nicht zu übertreffen.

| Herren-Kleidung | Knaben- u. Jünglings-Kleidung | Damen-Kleidung |
|---|--|---|
| Herren-Anzüge das Neueste in Stoff u. Schnitt M. 98.-, 75.-, 55.-, 39.-, 26⁵⁰ | Sport-Anzüge M. 57.50, 35.50, 22.50, 16.50, 13⁵⁰ | Damen Frühjahrs-Mäntel Donegal, Covercoat, Tuch, Rips u. Mouliné, M. 42.-, 39.-, 29.50, 19.50, 13⁵⁰ |
| Ulster und Paletots flotte Form, M. 98.-, 79.-, 69.-, 45.-, 29⁵⁰ | Jacken- und Schlupf-Anzüge M. 35.-, 19.25, 12.50, 7⁵⁰ | Damen-Kostüme teils auf Seide, Donegal, Chev., Gabard. u. Rips, M. 75.-, 59.-, 49.-, 39.-, 29⁵⁰ |
| Gummi-, Loden- u. impr. Mäntel M. 55.-, 45.-, 35.-, 23.50, 19⁵⁰ | Schüler- und Matrosen-Mützen M. 4.90, 4.25, 2.90, 2.60, 1⁹⁵ | Kleider Cheviot, Gabardine, Samt, M. 29.50, 28.50, 19.50, 14.50, 6⁵⁰ |
| Loden Joppen und Windjacken M. 24.50, 21.50, 18.50, 13.50, 8⁵⁰ | Paletots und Ulster M. 42.50, 35.-, 29.50, 23.50, 17⁵⁰ | Damen-Röcke moderne Streifen u. Karos, M. 13.50, 9.50, 7.50, 5.25, 3⁹⁰ |
| Beinkleider gestreift u. Breeches, M. 19.50, 15.-, 13.50, 9.50, 4⁹⁰ | Leibchen- und Kniehosen M. 6.50, 3.85, 2.50, 1⁶⁵ | Damen-Windjacken und Breeches in großer Auswahl |
| Konfirmanden Anzüge M. 86.-, 69.-, 54.-, 46.-, 28.- | Burschen-Anzüge Ulster u. Paletots M. 64.-, 53.-, 46.-, 34.50, 23.25, 19⁵⁰ | Konfirmanden-Kleider M. 39.-, 29.50, 17.50, 14.50, 8⁵⁰ |

Jeder Kunde erhält einen Zeppelin-Ballon.

Unsre Mass Abteilung

bietet außergewöhnliche Vorteile
Wir verwenden nur ausgesucht gute Stoffe und liefern beste Schneiderarbeit (Lohnklasse Ia.)
Sakko-Anzüge nach Mass M. 235.-, 210.-, 190.-, 180.-, 170.-, 160.-, **150.-**

Wir führen nur gute Ware.



Paul & Co.
Wilsdrufferstr. Ecke Postplatz

Eigene Kleiderwerke. Eigene Modell-Schneiderei. Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.



Ein Hut
 Marke Emes
 bietet viel Schönes
 in Farbe und Form

Wollfilz:
 6.00, 7.50, 9.50

Haarfilz:
 10.50, 13.50, 15.50

Max Schweriner
 Amalienstr., Ecke Serrestr.,
 Leipziger Straße 57

Dresdner
Rundfunk-Zentrale
 Alaanstraße 40

Einzelteile * Apparate
 Komplette Anlagen

Spezialität:
Milophon-Defektor
und Röhren-Apparate

Republikaner! Lebt die Volkszeitung!

VORWÄRTS
KVVD

Konsumverein Vorwärts
 Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwarengeschäfte

Jahrmarkts-sonntag den 22. März sind unsere

Manufaktur-, Konfektions- u. Schuhwarengeschäfte

Große Zwingerstraße Nr. 12/14
Königsbrücker Straße Nr. 38
Kesselsdorfer Straße Nr. 22

von 11 Uhr vormittags bis nachmittags 6 Uhr geöffnet



Den Konfirmandenhut
 in neuester, eleganter Form
 M. 4.25, 6.00 u. 8.50.

Wäsche, Krawatten
 finden Sie bei uns in großer Auswahl
 zu sehr niedrigen Preisen.

Straßburger Hut-Bazar
 Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße.
 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Fahrräder **Nähmaschinen**
Motorräder **Wringmaschinen**
Opel, Exzelsior **Sprechmaschinen**
 Eigene Fabrikation

Sämtliche Ersatz- u. Zubehörtelle, Regenspelerinen
 Alle Reparaturen sofort, sauber und fachgemäß.
 Jetzt beste Zeit zum Vernickeln u. Emailieren.
 in Fahrrad- u. Motorrad-Bereifungen Firmen.
 Beachten Sie bitte die billigen Preise in den Schaufenstern.

Teleph. **Fahrradhaus „Frisch auf“** Könnert-
 23 977 strasse 17

Jahrmarkts-Angebote
 Beste Stoffe • Billigste Preise

Damen-Mäntel 675
 moderne Stoffe, Lederol. 18.-, 15.-, 9.-

Damen-Kleider 450
 in verschiedenen Stoffen, Kunstseide. 18.-, 12.-, 7.50,

Blusen und Kasaks 250
 Velour, Zephir, Kunstseide 7.50, 5.-, 3.50,

Blusenstoffe 105
 vorzügl. Qualität, entzückende Streifen, mod. Dessins, Mtr

Hemdentuch 53
 50 cm breit, erprobte ged. Ware 95, 80,

Madapolam 125
 allerbeste Qualität, für Leib- und Bettwäsche, 80 cm breit.

Kunstseid. Damenstrümpfe 95
 alle Farben und Größen

Damenhüte
 Riesenauswahl zu bekannt billigen Preisen

Gebh. Kohl & Co.
 Freiburger Platz 22 24
 Jahrmarkts-Sonntag ab 1 Uhr geöffnet!

Korbmöbel
Korbwaren
Rinderwagen
 Große Auswahl.
 Billigste Preise!

H. W. Habenicht Nachf.
 Dresden-N.,
 Bautzner Straße 32.

„Fla-Fla-Strümpfe“ usw.
 nur Reichsstr. 18, Reilbahnstr. 3, Pillnitzerstr. 55.

Wollt Ihr billig kaufen
Müßt zu Pimsler laufen
 Dort kann man sich noch
 preiswert und schick in

Herrengarderobe
 eindecken.

Schwedenmäntel t. Frühjahr
Anzüge, hochmodern von 20
Lange u. Breechesosen v. 5
Gummimäntel f. Herr. u. Dam. v. 17
Konfirmanden-Anzüge v. 14
 in großer Auswahl

27 Pimsler 27
 Dresden, Landhausstr.
 nächst d. Pilsnischen Pl., fröh. Gr. Brüdberg
 • Sämtliche Strickmaschinen •

Könnt auch langsam geh'n
Pimsler bleibt bestehn
 Jahrmarkts-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Gute Bücher kauft man in der **Volksbuchhandlung Dresden** und ihren Filialen.

Spezial-Verkauf
 in
Damenkleiderstoffen

Reinw. Schotten wandervolle neue Farben 790 600 505
 Frotté 295 250 240
 Seidenfrotté 505
 Reinw. Chev.ots. 555 485 300 275
 Popeline 615 525 405
 Samt 1040 870

und so weiter empfiehlt

Fritz Kessler Prager Str. 35
 Eingang Mosezkyststr. 2a
 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Zur Frühjahrs-Aussaat!

Gemüse- und Blumen samen / Gras-
 samen / Feldsaaten / Sieckzwiebeln
 Saatkartoffeln
 Bindewort / Blumenstöbe / Düngemittel / We-
 kempfungsmittel aller tierischen Schädlinge im Obst-
 und Gartenbau / Gartengeräte
 Pflanzen Blumenzwiebeln

Moritz Bergmann
 Dresden-N.,
 Samenhandlung
 Wallstraße 9 / Amalienstraße 21

Inferieren bringt Gewinn!



Mensch, du hast wohl das große Los gewonnen?
 Nein, das gerade nicht. Aber ich habe eine sehr
 gute Einkaufsquelle, da bekomme ich auch die gegen
 kleine Anzahlung und bequeme Ratenzahlung
Herren- u. Damen-Bekleidung (nur die neueste
 Frühjahrsmode), **Leib- u. Bettwäsche, So. ruh-**
waren, Möbel, Konfirmanden-Ausstattung.
 Ich rate dir, gehe auch du schleunigst ins

Neustädter Möbel- und Waren-
Kredithaus
 Dresden-N. — Hauptstrasse
 Eingang Obergraben 2, 1.
 Jahrmarkts-Sonntag ab 11 Uhr geöffnet!



Die infolge des riesigen Zuspruches ausverkauften Artikel sind größtenteils

wieder eingetroffen

Benützen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit!

Jahrmärkts-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Nur Hechtstraße 14 Dresden-Neustadt Nur Hechtstraße 14

Kaufhaus Julius Caspar

Tabak-Sonder-Angebot!
Süds. Mischung vor Steuer-Erhebung
H. oriental. Blatt-Tabak, mild, la Aroma
Für jede Weise geeignet
auch zum Mischen mit anderen Tabaken geeignet
100-Gramm-Probier 25 Pfennig
1 Pfund Markt 1.00
Wende auf Steuerlager los: Offerte verlangen
Berland nach auswärtig: 10 Kilo franco Nachnahme.
Johannes Philipp
Gr. Brüdergasse 5 - Ammonstr. 40.

Sonder-Angebot in Anzügen
große Auswahl in Cabardine, Sammet, Scherwoll, hell und dunkel, gestreift, mo-derne Muster . . . an
Dressiere gleichmäßig besonders billig:
Schweden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Bindfäden, Manschetten- u. Konfirmanten-Anzüge u. w.
Hosen für Beruf, Erntearbeit, Sport usw. 3.85 an
Ein Vollen moderne Damen
Mäntel und Kleider
auch für Konfirmantinnen ge-eignet . . . an
Der Welt Bekannte, französ. Schneider in der Wund
erleichterte Zahlungsweise
zu streng realen Kaufverhältn.
Schreiben Sie unbedingt mein Angebot ohne Kaufmann!
Kandel, Neue Gasse 11
zwischen Sere- und Brunner Straße ge-legen, nur 1 Minute vom Wundlichen Wund. Bitte genau auf Stra-ße zu achten!
Jah-märkts-Sonntag geöffnet!
Fahr-geld wird vergütet an Kunden von auswärts

Besonders billige Gardinen!
Gardinenstoffe, alle Breiten, Meter 45 und 95 an, neu, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Auf Teilzahlung
Sessel- und Deckenstühle, Gardinen, Bett- und Kleider- und Wäsche, Kleider, Kleiderstoffe, vorerhalten, Schür-zen, Möbel, Polsterwaren ::
Oskar Freudenfeld
reiter Julius Freudenfeld 1132
leht: Ostra-Allee 17, 1
Jahrmärkts-sonntag geöffnet!

95 Pf. nur an Mitglieder

Leigwaren

| | |
|---|--------|
| Figurennudeln, 1-Pf. | 40 |
| Leiggrauen, 1-Pf. | 40 |
| Schnittnudeln, 1-Pf. | 40 |
| Schnittnudeln, 1-Pf. u. 1/2-Pf. Palette | 50, 25 |
| Eiernudeln, 1-Pf. u. 1/2-Pf. Palette | 68, 34 |
| Fabennudeln, 1-Pf. | 42 |
| Fabennudeln, 1-Pf. u. 1/2-Pf. Palette | 52, 26 |
| Eierfabennudeln, 1-Pf. u. 1/2-Pf. Palette | 68, 34 |
| Makkaroni, 1-Pf. | 56 |
| Makkaronibruch, 1-Pf. | 52 |
| Makkaroni, 1-Pf. u. 1/2-Pf. Palette | 60, 30 |
| Eiermakkaroni, 1-Pf. u. 1/2-Pf. Palette | 68, 34 |
| Makkaronibruchchen, 1-Pf. | 54 |

Konsumverein Vorwärts

Jeder Verbraucher kann die Mitgliedschaft erwerben.
Anmeldung in allen Verteilungsstellen.

Ausverkauf
in Herren- u. Damenstoffen
zu enorm billigen Preisen
wie: Imprägnierte Gabardine (Herrenware)
das Meter M. 8.50
L. Habermann
Wilsdruffer Straße 27

Schweinefleisch Wund von 90 an
Rindfleisch . . . Wund von 80 an
sowie alle die besten hausschlachtenen
Wurstwaren fault man stets parat
23 Scheffelstr. 23
(neben Mühlberg).
Bestellungen auf die
Brotzeit, Fleisch, Käse, Butter,
Literatur und sonst. Klein-waren
S. Oberer, Großenhainer Str. 123
Trachenberg.

Sie wollen
gute Waren zu billigen Preisen.
Hier sind sie!
Bettwäsche
Bettbezug fertig genäht, 2 Mtr lang, a. la Nessel od. weiß, Waschtuch, M. 5.-
Bettbezug Linnen, la Qualität . . . M. 6.50
Bettbezug bunt von M. 6.25
Rester (1884)
Linnen, Nessel sowie bunt kariertes Bettzeug, passend für einzelne Bestige u. Kissen, noch billiger!
Leibwäsche
Dam.-Trägerhemd . . . von M. -95 an
Damen-Beinkleid von M. 1.25 an
Garnitur Hemd und Hose, mit eleganter Stickerei . . . M. 4.50
Hemd hose aus gutem Wäsche-stoff mit eleganter Stickerei M. 3.50
Nachthemd elegante Ausführung M. 3.75
Prinzebrock in allen Größen . . M. 4.75
Ferner gelangen zum Verkauf:
Barchenthemden für Männer und Frauen M. 2.75
Korsett-Fragenhemden M. 2.-
Normalhemden M. 2.50
Normalhemden M. 2.-
Wirtschattschürzen von M. 1.10 an
Küchenschürzen von M. .85 an
Pianohemden von M. 1.90 an
Klubwesten (Damen u. Herren von M. 4.50 an
Dresdner Damenkonfektion u. Baumwollwaren G.m.b.H.
19 Pillnitzer Straße 19

Pepsin-Magenwein
Beste Magenwein
keine Bläse von M. 0.50 an
echt, reinlich und streng.
Original-Tokay-Ausbruch
Medizinale Wein
in allen Vertriebsstellen
Originalflasche von M. 4.50 an
echt, reinlich und streng. (1887)
Francisco Soler
Wittenerstr. 6, 6. u. 7. Etage
Telefon 27034

Niederpyritz
Behauptungen auf die
Dresdner Volks-
Zeitung, Aufnahme
von Infekten -
Partei und lutheri-
sche
Bitte: bitte ernsthaft
Max Gabler, Niederpyritz Nr. 9.

Für Herren und Porsehen
150 Anzüge
prima Stoffe, guter Sitz, davon
60 Anzüge West bis 35
zum Aussuchen jetzt nur
Konfirmanten-A nzüge . . . von 24
Gummimantel von 17
Riesenhosen von 4
Manchester-Anzüge / Sport-
Anzüge / Uister / Joppen
Windjacken / Herakleider
Isobellbillig nur
Große Brüdergasse 41, 1.
7. Haus vom Postplatz, zedentk. 4. Kirche
Jahrmärkts-Sonntag, 22. 3. geöffnet!

Steuerfragen und Beamtenpolitik

Sächsischer Landtag

17. Sitzung. Donnerstag, 19. März 1925, nachmittags 1 Uhr.
Vor Eintritt in die Tagesordnung gab es wieder eine Gesetzentwurfdebatte. Der Kommunist Kenner beantragte, aus Anlaß des unrichtigen, mörderischen Vorgehens der Polizei in Halle am 18. März anläßlich der Wahlfestsetzung eine Verleumdung für die Opfer und eine Gegenseitige Verleumdung des Landtages gegen den Polizeipräsidenten in Halle zu beantragen und die Sitzung bis 1 Uhr zu vertagen.

Präsident Winkler entgegnete, daß der Ausschuss schon beraten habe, auf welche Weise die Arbeiten des Landtages gefördert werden können. Bei dieser Sachlage könne im Hinblick auf den Antrag Kenner nicht eingegangen werden, er sei aber bereit, bei gegebener Zeit die Sache dem Ausschuss vorzulegen und dann dem Landtage Mitteilung zu machen.

Darauf wurde der Antrag Kenner gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Das Rinderzuzugsgesetz wurde von der Tagesordnung abgelehnt.

Hinter die Vorlage:

Beiläufige Weitererhebung der Gewerbe- und Grundsteuer

Finanzminister Dr. Reinhold betont, daß die Forterhebung der Steuer auf der ermöglichten Höhe erfolgen solle, wie sie im Dezember dem Landtag beschloßen worden sei. Es handle sich um Zuschlagungen, die bei der Steuerberechnung nach dem neuen Gesetz berücksichtigt werden sollen. Das neue Gesetz werde vermutlich so gestaltet werden können, daß auf jedes Objekt nur eine Maßnahme gelangt, also auf den Hausbesitz die Mietsteuer, auf die Landwirtschaft die Grundsteuer und auf die gewerbetreibenden Betriebe die Gewerbesteuer.

Die Deutschnationalen haben einen Antrag Wagenknecht'scher Art eingebracht. Danach soll die Gewerbesteuer für die Landwirtschaft mit Ende März 1925 wegfallen und die Grundsteuer von den Landwirten bis zur geschätzten Reuegelung nach bestimmten Grundätzen erhoben, die die Steuerhöhe auf ein Minimum herabzusetzen würde.

Der Deutschnationale und Landtags-Vorsitzende Berg wies sich scharf gegen den Antrag, daß sich der Staat immer mehr in die Privatwirtschaft einmische, und stellte dem Antrag, daß ab 1. April 1925 auch die Monopole und Gewerkschaften als gewerbetreibende Betriebe zu gelten haben. In einem weiteren Antrage wird der Wegfall der Arbeitgeberabgabe von diesem Zeitpunkte an gefordert. Außerdem bringt er einen Eventualantrag ein, der dahin lautet, daß, wenn 1924 die Erträge und Einnahmen 10 Prozent über dem Budget (bisher 10 Prozent) betragen haben, auf Antrag des Landtages eine weitere Ermäßigung der Abgabe eintritt.

Finanzminister Dr. Reinhold gab sich alle Mühe, die Besorgnisse des Vorredners zu zerstreuen. Er erklärte, daß er die Steuererhebung nur auf den Beschlüssen des Landtages beruhe, wo sie die Einkommenssteuer überlegen sei (Vollständigkeitsforderung, Wasserabgabe, etc.). Dr. Reinhold erklärte — und das ist ihm aus dem Munde zu fließen —, er habe keinen Auftrag, in den Auf eines Sozialversicherungsministers zu kommen. So unterwirft die Arbeitgeberabgabe sei, so wünschenswert sei die Befreiung aber doch nicht, daß die sächsische Industrie dieserhalb zugrunde gehen würde.

Abg. Hebrig (soz. Fraktionsminderheit)

Je mehr Entgegenkommen der Finanzminister auf steuerliche Gebiete der Industrie und der Landwirtschaft zeigt, um so mehr wird die Anschauung in diesen Kreisen gestärkt, als ob sie zu viel Steuern bezahlt hätten. Herr Berg hebt sogar auf dem Landtag, daß die Regierung die „jüngst“ geschnittenen Steuern zurücknehmen habe. Die Vorlage ist für uns völlig unannehmbar, sie ist ein Geschenk für gewisse Kreise mit der Wirkung, daß die Steuererhebung für die minderbemittelte Bevölkerung noch stärker und bedrückender angezogen werden muß. Das gilt insbesondere von der Lohnsteuer. Ich habe schon im Dezember erklärt, daß die Steuererhöhungen zu seiner Verbilligung der Produktion führen werden, daß sich das zeigt. So ist unglücklich, wenn die Grundsteuer, die sich 10 Millionen von einem Etat von 200 Millionen übersteigt, als eine ungeschwezte Belastung der Landwirtschaft angesehen wird. Auch die Gewerbesteuer bringt um 18 Millionen mehr in andere Länder, z. B. in Preußen, viel stärker angezogen. Es ist die alte Geschichte: Je mehr man diesen Leuten entgegenkommt, um so mehr fordern sie. Nehmen Sie die deutschnationalen Anträge an, dann zählt die Landwirtschaft überhaupt nicht mehr Steuern mehr. Wenn man die Minderheit mit der neuen Vorlage auch die Kaufmannschaft einbezogen, dann ist die Landwirtschaft, die sich nicht so sehr durchsetzen kann, in der Lage, sich zu wehren. Eine solche neue soziale Liebesgabenpolitik machen wir nicht mit; wir lehnen die Vorlage ab. (Beifall bei der soz. Fraktionsminderheit.)

Im Laufe der weiteren Debatte, an der sich noch die Abg. Lippé (D. Fr.), Dr. Rastner (Dem.) und Kenner (Komm.) beteiligten, erklärte

Abg. Bette (soz. Fraktionsmehrheit)

Wir lehnen den Antrag der Deutschnationalen ab, weil wir abgelehnt sind, daß bei seiner Annahme eine Verleumdung der Landtagsmitglieder sehr wohl tragfähig ist, einleuchtend und auf der anderen Seite Verleumdungsschreiben, die bei weitem wirksamer nicht so schnell sind wie diese Kreise, belastet würden. Was die Vorlage anlangt, so sind wir bereit, ihr zu folgen, ab wir jedoch der Ermäßigung der Arbeitgeberabgabe zustimmen können, wird von einer sehr frühen Prüfung im Ausschuss abhängen. (Beifall bei der soz. Fraktionsmehrheit.)

Die Vorlage wird den Anträgen dem Rechtsausschuss zur Weiterberatung überwiesen.

Ein Untersuchungsausschuss wegen der Koalitions-Beamtenpolitik

Darauf kommt zur Beratung der Antrag der sozialdemokratischen Fraktionsminderheit auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses nach Artikel 21 der Verfassung wegen der von der gegenwärtigen Regierung verfügten Entlassungen und Verlesung von Beamten.

Abg. Liebmann (soz. Fraktionsminderheit)

Die Beamtenpolitik der Koalitionsregierung stellt in einer Reihe von Vorwürfen eine Verletzung der Reichsverfassung dar, daneben aber auch eine Verletzung der geschäftlichen Bestimmungen über den Personalabbau und insbesondere des Art. 21 der Verfassung zur Einwirkung der Personalisten. Diese Verletzung der Reichsverfassung und der geschäftlichen Bestimmungen hat sich während der Verwaltungsjahre eingewirkt und deshalb werden wir den Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der aus 11 Mitgliedern bestehen soll.

Zum Verständnis der Dinge macht es sich nötig, den Charakter der Beamtenpolitik der Koalitionsregierung zu beleuchten. Als die verschiedenen Herrschaften mit den 28 der Koalition eintraten, kam es ihnen darauf an, das „Anrecht der schwarzen sechs Jahre“ zum Ausdruck und die mageren und jählichen Anträge in der Verwaltungsjahre der Verwaltung wieder zu vernichten.

Die Koalition in der Koalition, die Bürgerlichen, drängen darauf, daß dabei so schnell wie nur möglich gearbeitet werde. Damit kam es ihnen darauf an, den Verwaltungsapparat in die Hand zu bekommen, damit die Gesetze, die geschaffen waren, von den Koalitionisten angewendet werden konnten. Was mit der Einsetzung der neuen Kreise geschah, sind doch die Nachwirkungen der Umstellung des Verwaltungsapparates, um auf dem Wege der Verlesung die Umgestaltung der Staatsverwaltung gesetzlich zu legitimieren.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, wie

die reaktionären Herren in der Koalition triumphieren, so ist es die Zustimmung der Deutschen Volkspartei zur Ernennung des Herrn Rahmann zum Amtshauptmann in Zittau, die damit begründet wurde, daß ein Entgegenkommen gegen die Rechtssozialisten in dieser Frage nicht zu umgehen war, nachdem eine Reihe von Personalfragen in einem für die Rechtssozialisten ungünstigen Sinne entschieden worden wäre. (Hört, hört! bei den Rechtssozialisten.)

Der Personalabbau wurde zur Durchführung einer reaktionären Beamtenpolitik benützt,

um jene Beamte aus den entscheidenden Stellen zu drängen, von denen man wußte, daß sie republikanisch gesinnt waren, und an ihre Stelle solche Herren zu setzen, die sich als ausgesprochene Reaktionäre betätigen lassen. Ich erinnere nur an den Ministerialdirektor Wollter, ferner an den Ministerialrat Schmidt, der jetzt als sächsischer Gesandter nach München geht.

Zweits Durchführung der Koalitions-Beamtenpolitik ist die Regierung sogar nicht davor zurückgeschreckt, die Beamten, die als Opfer von der Reaktion gefordert wurden und von denen sie wußte, daß sie sie opfern mußte, diesen Beamten nicht etwa zu sagen: ihr seid Opfer der politischen Verhältnisse, sondern man hat die Gründe für ihre Entlassung zusammengebrochen und diese Beamten in unerhöhrter Weise in ihrer Ehre angegriffen, ihnen ihre Fähigkeiten abgeprochen und ihnen ihr Fortkommen erschwert.

Mit der öffentlichen Bekämpfung der republikanischen Beamten ist dem republikanischen Gedanken ein äußerst schädlicher Tusch erbracht worden. Das Vertrauen der republikanisch gesinnten Beamten, das sie zur republikanischen Regierung haben mußten, ist auf lange Zeit erschüttert.

Aus der Fülle der Beispiele der Verlesung der Verfassung und der Verletzung der Reichsverfassung durch die Koalition, die im Falle Kemppe. Der Ministerialdirektor Dr. Kemppe wurde besonders von Führern der Deutschen Volkspartei von persönlichem Gange verfolgt. Die Sachsituation hat nach seinem Abgange geschwieben, daß die Deutsche Volkspartei den Kampf um Dr. Kemppe hinsichtlich behandeln hat. Das charakterisiert zur Genüge die Behandlung in der Ministerkonferenz, Kemppe sei seinem Posten nicht gemessen gewesen. Es ist ein unerhöhrtes Maß von Gemütslosigkeit, einen Beamten, der geopfert werden muß, in der schärfsten und beleidigendsten Weise in der Öffentlichkeit herabzusetzen. (Zuruf: Was haben Sie gemacht?) Nachdem das Opfer zur Strecke gebracht war, hätte man meinen sollen, daß man es damit hätte genug sein lassen, in Wirklichkeit hat man dem Herrn aber die unglücklichsten Empfehlungen gemacht, als er den Versuch unternahm, sich einem neuen Berufe zuzuwenden. Liebmann geht darauf näher ein und sagt: Es liegen hier eine schwere Verletzung des Rechts und eine schwere Schädigung des Herrn auf Grund ungeschäftlichen Verhaltens der Regierung vor. (Zuruf: Kleinliche Rabulistik!) So handelt sich um eine so Kleinliche Rabulistik gegenüber einem zur Strecke gebrachten Opfer, daß kein Wort der Entschuldigung darüber hinweghelfen kann.

Auch der Oberverwaltungsrat Günther war von der Koalition auf den Degen gestellt. Deshalb mußte ein Weg gefunden werden, daß er hinausgeht. Zunächst wurde ihm gesagt, daß er für den Posten eines Regierungspräsidenten in Aussicht genommen sei. (Hört, hört! bei den Rechtssozialisten.)

Der Abbau Günthers ist direkt ungeschäftlich!

So ist sogar so weit gekommen, daß die Gerichte die Regierung verurteilt haben, dem republikanischen Beamten das gesperrte Gehalt zu zahlen. (Hört, hört! bei den Rechtssozialisten.) In beiden Fällen (Kemppe und Günther) handelt es sich um eine glatte politische Maßregelung!

Das tritt noch schlimmer in Erscheinung bei der Maßregelung des Hofraths der Sächsischen Staatsregierung Edel. Die Koalition hat seit ihrem Eintritt in die Koalition von Anfang an auf seinen Hinauswurf hingearbeitet. Hingang kam die Hinführung des Ministerpräsidenten gegen eine politische Auffassung, die dem Ministerpräsidenten nicht genehm war. Die Aufforderung an Edel am 21. November 1924, sich über eine Reihe zu äußern, die er als Abgeordneter in einer Versammlung getan hätte, ist ein äußerst ungeschäftliches Verhalten von Ministerpräsidenten. (Zuruf: Ungläublich!) Für die Entlassung Edels wurden Sparmaßnahme-Gründe angeführt. Ingefahr zur gleichen Zeit erklärte aber der Ministerialdirektor Dr. Schulze in einer Ausspruchung, der Verfassungsschutz der Sächsischen Staatsregierung sei so klein, daß er nicht weiter verringert werden könne. Liebrigs: Was ist das für eine Sparmaßnahme, wenn man auf Grund der geschäftlichen Bestimmungen noch so launhaftweise Gehalt zahlen muß.

Die Regierung hat einfach nicht den Mut gehabt, zu sagen, warum sie den Mann hinausgeschmissen hat. Die Sparmaßnahme war eine vorgeschobene Kulisse.

Nicht Sparmaßnahme-Gründe waren für die Maßnahme ausschlaggebend, sondern die agitatorische und parlamentarische Tätigkeit Edels.

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert? Reinigt der Ministerpräsident nicht die Reichsverfassung, die dem Beamten seine politischen Rechte sichert?

größter Mühe entgegenstehe, bitte aber, die Untersuchung, wenn der Ausschuss erspürliche Arbeit leisten solle, dann auch auf die Zeit bis zum 21. März 1925 zurück auszuweichen. Dann werde man bei den Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung bezüglich der Ursachen Höfen, für die das jetzige Kabinett nicht verantwortlich ist, dann werde man die Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung begreiflich finden und sie billigen. (Beifall bei den Koalitionsparteien. Lärm links.) Der Ministerpräsident erklärte: Ich lege mit aller Entschiedenheit dagegen Verwahrung ein, daß Liebmann sich erlaube, der Regierung eine Verleumdung der Reichs- und Landesverwaltung vorzuerwerfen. Liebmann hat nicht den geringsten Versuch gemacht, seine Behauptungen zu beweisen. (Sehr richtig!) Bei der Koalition; Widerspruch bei den Rechtssozialisten, sondern nur eine Anzahl von Einzelfällen herangezogen, aus denen eine solche Verleumdung hervorgehen soll, wenn man durch die Liebmannsche Wille sieht. (Sehr richtig!) Eine solche Verleumdung gegen eine Regierung, wie sie die gegenwärtige seit Jahr und Tag erleidet, ist in der parlamentarischen Geschichte wohl kaum jemals dagewesen. (Beifall bei den Koalitionsparteien.) Liebmann bemerkt bloß, daß von ihm angezogenen Fälle, um gegen die Regierung anzukämpfen zu können. Was nicht im offenen Kampfe gelungen ist, versucht man jetzt in hinterhältiger Weise (Hört, hört! bei den Koalitionsparteien) zu erreichen: ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Liebmann hat wiederholt bei Fröderung der einzelnen Fälle auf die Ministerkonferenz verwiesen. (Abg. Liebmann: Mißtrauensvotum wäre besser gewesen!) Demgegenüber stelle ich fest, daß es noch nie eine Regierung gegeben hat, die von einem Teile der Beamten so beschimpft worden ist, wie die gegenwärtige. Ich erinnere nur an jene Beamtenverlesung in Dresden, in der der Wirtschaftsminister Müller als Lump bezeichnet worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Unter allgemeiner starker Anruhe im Hause geht der Ministerpräsident auf den Fall Edel ein. Edel hat sich gegen die Ministerkonferenz gemeldet und dabei hat er nur von einigen Tagen der Justizminister nachgewiesen, daß ein von ihm zu einer Professur geschriebenes Vorwort Falschungen enthält. Edel hat durch seine reiche agitatorische Tätigkeit selbst den Beweis erbracht, daß seine Stelle absetzbar war, deshalb ist die Stelle getrieben worden. Von einer politischen Maßregelung kann keine Rede sein. Liebmann hat sich zur Charakterisierung der gegenwärtigen Regierung auf einen Artikel der sozialdemokratischen Presse bezogen, der fast in der sozialdemokratischen Presse mit allen Mitteln belumpft worden ist. (Erregte Zwischenrufe links.) Auch Lipinski hat mal erklärt, es sei ein Novum, wenn Beamtenverleumdung die Regierung angreifen, mit solchen Beispielen die Regierung nicht zusammenarbeiten.

Abg. Renke (soz. Fraktionsminderheit)

benutzt die Gelegenheit, sich vor dem Lande gegen die ungeschäftlichen und unbewiesenen Verdächtigungen in der Ministerkonferenz wegen seiner früheren Tätigkeit als Dresdener Polizeipräsident zu verteidigen, wobei er bemerkt, es stehe einzig da, daß ein Ministerpräsident, dem er Verleumdung seines Dienstes vorwirft, in einer Professur ihm amtlich zugegangene Unterlagen vorzulegen. Der Ministerpräsident habe in der Professur die eigenen Parteipropagandas in einer Weise bestritten, wie es schämmer nicht von Bürgerlichen Seite geschehen könne. In Wirklichkeit glaube er ja auch selbst nicht an die Dinge, die in der Professur behauptet werden. Liebrigs: Was ist das für eine Behauptung, wenn die Behauptungen auch nur teilweise wahr wären, seine Pflicht gewesen, den Dingen nachzugehen.

In seinem Schlußwort erklärt Genosse Liebmann noch: Wenn der Ministerpräsident seine Maßnahmen mit fortgesetzten Angriffen der Beamten auf die Regierung rechtfertigt und dabei auf die Dresdener Beamtenversammlung Bezug nimmt, so kann es doch kein Zufall sein, daß ein Minister eine solche Behandlung erfährt. Aber abgesehen davon, berechtigt denn die Tatsache, daß ein Minister — und sei es zu unrecht — beschimpft wird, Anträge aus dem Asten in die Öffentlichkeit herauszugeben und nach dazu falsch darzustellen? (Zuruf Edel: Die Versammlung hat erst nach dem Erscheinen der Ministerkonferenz stattgefunden!) Berechtigt sie, die Beamten in ihrer Ehre vor aller Öffentlichkeit herabzusetzen und die politischen Rechte der Beamten anzutasten? Niemand! Die ganze Unterstellung ist so billig, daß sie nicht einen Deiter wert ist. Sie soll auch nur die schwache Stellung der Regierung verdeutlichen. Liebmann verteidigt ein vom Hauptminister Jolles dem Mediziner Edel ausgefertigtes Zeugnis, in dem gesagt wird, daß Edel gegen seinen (Jolles) Wunsch und aus Sparmaßnahme-Gründen entlassen worden ist, obgleich er dessen Verbleiben in der Stellung für durchaus erwünscht halte.

Zum Schluß erklärt Liebmann: Der Ministerpräsident hat behauptet, es läge uns nur darauf an, hinterherem einen Mißtrauensvotum gegen ihn zu erreichen. Ich mein, ein Mißtrauensvotum haben Sie, Herr Ministerpräsident, schon lange von uns. Die haben unser Vertrauen nie gehabt. Sie können es nur gewinnen, wenn die demokratisch-republikanische Politik weichen, dann kriegen Sie aber von der Deutschen Volkspartei den Fußtritt.

Es folgen noch einige Nichtststellungen. Ministerpräsident Edel bemerkt, Jolles habe ihm erklärt, daß ihm (Jolles) Edel gegen seinen Willen aufgedrängt worden sei. Abg. Edel: Jolles hat zu Anfang einen gewissen Wert darauf gesetzt, einen Herrn in die Schriftleitung zu bekommen, der nicht Abgeordneter ist, sich dann aber überlegt, daß der durch meinen Eintritt geschaffene Zustand doch geht, er hat es auch abgelehnt, demunitionische Vorwände für meine Entlassung zu liefern, die ihm der Ministerpräsident angewendet hat. (Lebt, hört, hört! bei der soz. Fraktionsminderheit.)

Ministerpräsident Feldt sagt, es ist unklar, daß er Jolles ersucht habe, Material gegen Edel zu liefern, daß er Jolles ersucht habe, Material gegen Edel zu liefern. Da der Antrag Liebmann auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses die erforderliche Anzahl Unterschriften gefunden hat, gilt er als angenommen.

In vorgefertigter Stunde wird dann noch in die Beratung der Anfrage Artz (soz. Fraktionsminderheit) eingetreten, der den Verlesung der Beamten zuzuschreiben zuzuschreiben auf

Einsetzung nur konfirmierter Oberlehrlinge

zum Gegenstande hat. (Hinter diesen Punkt werden wir noch morgen berichten.)

Die nächste Sitzung findet Dienstag den 24. März statt. Obgleich die Tagesordnung bereits mehr als überfüllt ist (Anfrage der Beratung über den Haushaltsplan und zahlreiche Anträge), beschließt die Mehrheit, noch die dem Landtag selbst erst zugewandene Vorlage auf Veränderung der Gemeindefürsorgeordnung mit auf die Tagesordnung zu setzen, trotzdem Genosse Edel für die sozialdemokratische Fraktionsminderheit mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache, die eine gründliche Beratung erfordert, gegen ein solches Saloppierprotekt protestiert. Vergeblich, die Landtagsmehrheit legt ihren Willen durch, um möglichst noch vor dem April die Verschlechterung der Gemeindefürsorgeordnung um eine solche handelt es sich nämlich — unter Tag und Nacht zu bringen.

Ministerpräsident Feldt

(dessen Ausführung infolge des seitens kommunistischen Körpers, den sie auflösen, auf der Journalistentribüne wiederholt ungeschäftlich belächelt) erklärt, daß es dem Reichstag des Landtages mit

Jahrmarktsangebot
Enorm billige Bettwäsche
 fertig genäht 11385
Bettbezüge mit Rippen, in 500
 Kessel, 2 Meter lang
Bettbezüge mit Rippen, in 650
 oder weiß, 2 Meter lang
Bettbezüge mit Rippen, Sinu, 700
 2 Meter lang
Betttücher, große Auswahl, v. 270
Bettbezüge in Damast und Stangen-
 leinen, beste Qualität, sehr preiswert.
Zuletzt 12.00 und 8.00
Betttücher, Barquent, prächt- 350
 volle Ware
Handtücher von 40
Leibwäsche
Damenhemden von 95
Hosen von 125
Garnitur, 2-teilig von 310
Nachthemden von 210
Unterhosen von 75
Hemdhoen von 240
Brinjebröcke von 270
Barquenthemden von 210
Barquenthosen, prima Ware, von 230
Schürzen von 120
 Reihe in Sinu, Damast, Stangenleinen,
 Gemdentuch, Kessel, Säden u. Barquent
 enorm billig.
Textil-Store
22 Grunaer Straße 22
 Laden
 Daubnummer 22 beachten!
 Billige Bezugsgüter für Wiedervertäufel
Sonntag v. 11 Uhr geöffnet

6 billige Eröffnungstage
 Woll-Ecke

| | | | | | |
|---------------|--|------------|----------------------|---------------------------------------|------------|
| Socken | kräftige Qualität, in schönen Farben | 35 | Damenstrümpfe | schwarz und farbig | 29 |
| Socken | 1a Baumwolle, m. Zwickel u. neuen Streifen | 55 | Damenstrümpfe | guter Mako, in grau, mode, leder | 75 |
| Socken | prima Seidenflor, in lil, gift, bleu, mode | 95 | Damenstrümpfe | mit Laufmasche, in schönen Modefarben | 110 |
| Socken | bester Seidenflor, mode und grau | 110 | Damenstrümpfe | 1a Seidenflor, sonnenbrand, péche | 155 |

Herren - Garnituren
 prima Seidenflor, Jacke und Bein-
 kleid mit Riegelbund **790**

Sport-Westen
 für Damen und Herren
 reine Wolle, türkis, mode, kupfer,
 grau, grün und braun **1100**

Jahrmarkts-Sonntag **Fußlinge** **Jahrmarkts-Sonntag**
 geöffnet. **Paar 20, 25, 35** geöffnet.
Trikotagen, Wäsche, Wolle, Sportstutzen
 zu billigen Preisen.
Johannstraße, Ecke Schuhmachergasse

Haus- u. Küchengeräte
Donat
 Dresden
 Dippoldswalder Pl. 2

Billige Jahrmarkts Angebote
 in allen Abteilungen
**Damen-, Herren-, Kinder-
 Garderobe und Schuhe**
Wäsche, Gardinen, Teppiche
fertige Betten und Bettfedern
Stopp-, Tisch- und Diwanddecken
**Konfirmanden-
 Ausstattungen**
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
 alle Einzelmöbel,
Sofas, Chaiselongues
Korbessel und -Tische
Kommoden
 Alles auf bequemste
 Teilzahlung!
 Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.
Rietze
 Grunaer Str. 2, I. u. II.

Radio-Selbstbau
Spottbillig
 erhalten Sie eine Radio-Anlage durch Selbstbau.
 Ein Apparat ist spielend leicht herzustellen.
 Fachmann. Beratung u. Vorführung ohne Kaufzwang.
 Laut bisheriger Statistik hat der größte Teil der
 Rundfunkhörer seine Apparat selbst gebaut.
 In Doppelkohlör mit Ger. M. 8.-
 Sackonwerkhörer 6.-
 Schrenzhör 13.50
 Schließapparat M. 1.50
 Spire, bewickelt 20.-
 Kupfer-Antennenlitze Nr. 31/4
 Wachsdrath 21/4
 Enalldrath, 0,5 mm 11/4
 Samenselstecker 10.-
 Detektor mit la. Kristall . M. 1.-
 Walzen-Detektor Trumpf . . . 5.50
 Friso-Detektor 7.-
 Papprelax zur Soudenentf. 10.-
 Schieberegler 20.-
 Telefonbuch, m. Latende 7.-
 Klemmschrauben 8.-
 Ein-Isolatoren 4.-
 Detektor-Kristalle 10.-
1a Detektor-Apparat mit Ger., größte Reichweite **3.50**
Komplette Radioanlage, bestehend aus:
 1 Kristalldetektor, 1 Paar la Doppelkohlör,
 1 komplette Zimmerantenne **13.50**
Radio-Spezial-Haus
Leo Reichthaler, Dresd.-A., Viktoriastr. 21
 Zentrale Nürnberg. (1858)

Einkauf und Tausch von Musikinstrumenten
 Musikhaus
Otto Friebe
 Ziegelstraße, Ecke Steinstraße

Wenn Sie rechnen müssen
 dann versuchen Sie bei Ideen Einfachen zu tun.
Im Einkauf liegt der Verdienst!
 Unter Gewähr für: Mollen-Einkauf und
 Mollen-Verkauf einzuweisen.
 Keine Werte sind auffallen nie! Wenn Sie
 Schuhe kaufen, versuchen Sie es einmal bei uns.
Bestreich's Schuhhäuser
 Johannstraße 5, am Wettiner-Bahnhof,
 und Königsbrüder Straße 3b,
 am Altesplatz. (1558)

Wachwitz
 Reinstrotz Sukka Knoblauch, Wachwitz.
Zur Frühjahrsausfahrt!
 Gemüse, Blumen, Obst- u. landw. Coaten
 Blumenwiebeln
 Gladiolen, Begonien, Lilien etc.
Düngemittel
 Katalog kostenlos!
Fritz Wend, Samenhandlung
 Dresden-A., Jahnstraße 24
 Tel. 10138 (nahe Autokenntzeichen) Tel. 10139

Hast Du Schmerzen im Geben, so reib' mit Kleian's Hienfong ein.

Auf Kredit
 Herren- und Damen-Konfektion
 Knaben- u Mädchen-Garderobe
 Tisch-, Leib- und Bettwäsche
 Schuhwaren u. Klubwesten
 Gardinen, Künstlergarnituren usw.
 gegen bequemste Teilzahlung
Eckstein
 Gr. Zwingerstraße 5, I. (am Postplatz)
 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!

Die bekannten guten
Zigarren
 bei
LOESER & WOLFF
 Unserer geehrten Kundschaft bieten wir mit nachstehenden Sorten hervorragende u. preiswerte Qualitäten.
Ein Versuch überzeugt Sie!
Poncho 6
Bürger Schippel . . 8
II. Sorderung, mittel . 12
II. Sorderung, groß . 15
Expansion mit Ring . 20
 für 1 Stück
Zigaretten und Rauchtobake
 bekanntester Firmen, in reichl. Auswahl
LOESER & WOLFF
 Niederlage in **DRESDEN**
 Nur Altmarkt, Ecke Schüssergasse.

Sämtl. Radiogerät und Zubehör
 Vorführung aller Apparate
 Beratungsstelle, fachmännische
 Bedienung
Ing. Gärtner & Gnauck
 Dresden-A.
 Rietschelstraße 18, Ecke Marschallstraße
 Telefon 17 857

Militärhosen
 Stück 4 Mark
Kesten, Oberseergasse 3

Billige Schlafzimmer
 auf Teilzahlung 1925
Möbelhaus Union
 Dippoldswalder Pl. 17
Militär-Hosen von 4
 Wehker, 100%
 Maßhälter 8, 1. 614.
Spülapparate
 Cysco Leinwand
 Kisten, Trümmel
 77. Preisliste
 37 Am See 3
 Ecke Dippoldswalder Platz
Fahrräder
 erstklassig, 21, 25 Mk.
 Geringe Aufzahlung
 Billige Preise
 Dippoldswalder Str. 129
Billige Speisezimmer
 auf Teilzahlung 1925
Möbelhaus Union
 Dippoldswalder Pl. 17
URANIA
 12 Monatshefte
 und 4 wertvolle Bücher
 vierteljährlich nur 1.25,
 mit geb. Buch 1.80 M.
 Probehefte u. Prospekte
 Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
 und ihre Filialen.
Wenn Sie rechnen müssen
 dann versuchen Sie bei Ideen Einfachen zu tun.
Im Einkauf liegt der Verdienst!
 Unter Gewähr für: Mollen-Einkauf und
 Mollen-Verkauf einzuweisen.
 Keine Werte sind auffallen nie! Wenn Sie
 Schuhe kaufen, versuchen Sie es einmal bei uns.
Bestreich's Schuhhäuser
 Johannstraße 5, am Wettiner-Bahnhof,
 und Königsbrüder Straße 3b,
 am Altesplatz. (1558)
Wachwitz
 Reinstrotz Sukka Knoblauch, Wachwitz.
Zur Frühjahrsausfahrt!
 Gemüse, Blumen, Obst- u. landw. Coaten
 Blumenwiebeln
 Gladiolen, Begonien, Lilien etc.
Düngemittel
 Katalog kostenlos!
Fritz Wend, Samenhandlung
 Dresden-A., Jahnstraße 24
 Tel. 10138 (nahe Autokenntzeichen) Tel. 10139
Hast Du Schmerzen im Geben, so reib' mit Kleian's Hienfong ein.
Die bekannten guten Zigarren
 bei **LOESER & WOLFF**
 Unserer geehrten Kundschaft bieten wir mit nachstehenden Sorten hervorragende u. preiswerte Qualitäten.
Ein Versuch überzeugt Sie!
Poncho 6
Bürger Schippel . . 8
II. Sorderung, mittel . 12
II. Sorderung, groß . 15
Expansion mit Ring . 20
 für 1 Stück
Zigaretten und Rauchtobake
 bekanntester Firmen, in reichl. Auswahl
LOESER & WOLFF
 Niederlage in **DRESDEN**
 Nur Altmarkt, Ecke Schüssergasse.

Sport • Spiel • Körperpflege

Neuorganisation der Arbeiterportartelle

Die Arbeiterportverbände Deutschlands haben sich in der Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege, der die Verbände aller Zentralverbände angehören, eine gemeinsame Kampfbühne geschaffen. Diese Zentralkommission vertritt nicht nur die Interessen des Arbeiterports im Inland gegenüber den Behörden usw., sondern ist auch gleichzeitig die internationale Vertretung des deutschen Arbeiterports in der „Fugener Sportinternationale“. Im weiteren untersteht dieser Zentralkommission aber auch die örtlichen Arbeiterportartelle, die die sehr wichtige Aufgabe haben, die Arbeiterportvereine der einzelnen Territorien zu gemeinsamen Verbänden zu vereinigen und harmonischer Zusammenarbeit zu ermöglichen. Diese örtlichen Arbeiterportartelle sind in der Hauptsache vielfach durch die Aufnahme aller möglichen Vereine, die der Zentralkommission nicht angehören, teilweise zu den Verbänden ganz keine Beziehung haben, zu „Unverbindlichen“ geworden, in denen eine praktische Arbeit unmöglich war. Es dürfte daher allgemein begrüßt werden, daß die Zentralkommission nunmehr eine Neuorganisation vorberichtet, die die örtlichen Artelle wieder arbeitstüchtig machen soll. Dem Arbeiterportartell dürfen in Zukunft nur solche Vereine angehören, die durch ihren Verband der Zentralkommission angegliedert sind. Für alle anderen Vereine soll ein besonderes Artell unter dem Namen: „Artell für Arbeiterbildung und Geselligkeit“ geschaffen werden. Beide Artelle bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die unter Leitung der Selbständigen jeder Seite in allen gemeinsamen Angelegenheiten der Interessen dieses Artells so lange mitarbeiten, bis ein eigenes Artell dafür geschaffen ist. Für das Artell für Arbeiterbildung und Geselligkeit kommen in Frage: Arbeiter-Gesang, Musik, Theater, Stenographie, Sprachlehre und Vereine geselliger Art. In beiden Artellen dürfen jedoch keine Vereine aufgenommen werden. Die Neuorganisation ist in allen örtlichen Artellen bis Ende dieses Jahres durchzuführen. Nach dem 1. Januar 1926 dürfen den Arbeiterportartellen nur noch der Zentralkommission angegliederte Vereine angehören.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Bezirksversammlung, 22. März, früh 8 Uhr, in der Rabenauer Turnhalle eine Bezirksübung angelegt. Jeder Spielmann muß gegen sein. — Turn- und Sportverein Freisport-Gauderode, 2. März, Versammlung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Kursus im Männerturnen, Abt. A, 23. März, abends 8 Uhr, Übungsabend. Aufritten vom B-Kursus, welche im letzten Teil fehlten, besprechen sich daran, 10. und 11. April, Turnwörterturnen. Jeder bringt bei den Turnwörtern zu senden. — Dr. Reußhald, 24. März, abend 7 Uhr, Funktionärübung bei Heißer, Fischhofweg. — Fiedrich, 22. März, 6 1/2 Uhr, Werbeturnen der Kinderabteilungen im Goldenen Löwen.

Wettwauer! Die Dresdner Stadtmannschaft fährt zum Gerüstenmarkt nach Leipzig Sonnabend nachmittags 6 Uhr 35 Minuten vom Hauptbahnhof weg. Die Leipziger erwarten die Mannschaft im Bahnhof. Zum Eröffnungsspiel wird lange weiche Bälle gemischt. Stadium wird in üblicher Mannschafteinrichtung.

Turnspiele. Kaffballspiele am 22. März. Jugend: Neustadt 1 u. 2 — Posthof 1 u. 2, 2 Uhr. Posthof 2 — Neustadt 2, 9 Uhr. Rabenau 1 u. 2 — Obererndorf 1 u. 2, 1 1/2 Uhr. Neustadt 1 — Niederhäslich 1, 10 Uhr. Rabenau 1 — Neustadt 1, 10 1/2 Uhr. Friedrichsbad 3 — Rabenau 3, 8 Uhr. Neustadt 2 — DSB 2, 10 Uhr. Jochwitz 1 — Dresden-Roch 1, 11 Uhr. Cottal 1 — Schöndorf 1, 4 Uhr. — Mitglieder: Heidenau 1 — Radig 1, 14 Uhr. Posthof 1 — Meinersdorf 1, 9 Uhr. Wintersee 1 — Rabenau 1, 10 Uhr. Plauen 1 — Obererndorf 1, 8 Uhr. Wintersee 1 — Weißig 1, 3 Uhr. Ottendorf-Cottal 1 u. 2 — Weisken 1 u. 2, 9 Uhr. Neustadt 2 — Birgit 2, 10 Uhr. Meißig 1 — Meinersdorf 1, 10 Uhr. Fr. Deuben 1 — Niederhäslich 1, 10 Uhr. Fr. Deuben 2 — Niederhäslich 2, 11 Uhr. Fr. Deuben 1 — Fr. Deuben 1, 9 Uhr. 61 — Niederhäslich 2, 2 Uhr. Wintersee 2 — Fr. Deuben 1, 2 Uhr. 61 — Fr. Deuben 1 3 Uhr. — Turnereinnahmen: Gröben 1 — Gröben 2, 10 Uhr. Gumnitzdorf 1 — Böhlen 1, 3 Uhr. Radig 2 — Neustadt 2, 9 Uhr. Friedrichsbad 1 — Cottal 1, 8 Uhr. Radig 1 — Neustadt 1, 10 1/2 Uhr. — Schlagball (Jugend): DSB 1 — Eltschen 1, 10 Uhr. — Alle Spiele finden auf dem Platze des entsprechenden Vereins statt.

Frühjahrsmaßlauf: 5. April, 9 Uhr, Hühnerhaus, Regier Reibehaus, 22. März. Jede Anmeldebildung im S. R. S. Nr. 6 vom 8. Februar. Vereinsleiter sorgt für Massenbeteiligung.

Schein für vollständigen Wasserport. Abt. Neustadt (Sportabteilung), 21. März kein Ballentraining, da Sternabend. Wettkämpfe zum Badlauf bis Donnerstag, 26. März, am Neißeweg Nr. 24/25 abgeben.

Turnverein Die Kameradschaft. 1. Bezirk. Wanderungen am 22. März, Dresden. Tagesm. Duxenerer Rippel, Böhlen, Gieschbacher Seite, Abt. 7 1/2 Uhr Abt. nach Postendorf, S. R. Mitter-Vollendorf. Abt. 3 1/2 Uhr Eisenhütten Tal, Abt. 12 1/2 Uhr Abt. nach Fernsdorf. — Jugendabteilung. Tagesm.: zum erwachsenen Frühling, Abt. 6 55 Uhr Abt. nach Tharandt. — Frauen-Abt. Tagesm.: Märzrückwanderung mit unserer Polenztal, Abt. 6 10 Uhr Abt. nach Pirna, S. R. nach Asten, Johannstadt. Tagesm. mit Vorabend: Dütte, Tordfelder Wände, Stummendorfer Raselle. — Bieschen-Richten-Radig, 21. März, Verabschiedung des jährlichen St.

trigitätsverles, 1.30 Uhr, Wettinerplatz. — Wannitz, Tageswanderung: Wildes Weidertal, 6 Uhr. — Loschwitz, Kon.: Leonhardinum, 2 Uhr, Körnerplatz, 21. März, Lichtbildvortrag bei Dennis. — Köhnitz-Ortschaften. Tagesm.: Wörthburger Seite, 7 Uhr, Weißes Hof. — Oriconig-Coffebau: Auf Kibbe und Enten nach Wörthburg. — Rabenau-Delfa. Kon.: Wundberg, Burgf. 1 Uhr, Gärtnergasse, 23. März, Verwaltungssitzung, 8 Uhr beim Gen. Friedrich. — Schmiedeburg, 21. 22. März, Tageswanderung mit Vorabend: Polenztal, Gohlfeld, Stolpen, Abt. 12 15 Uhr Abt. — Falkenhain, 22. März, Versammlung, 9 Uhr, Johannbad, Oberer Waldhof. — Bogdorf und Lang, Jugendweife, 2.30 Uhr, Schule Vordorf. — Arbeitsgemeinschaft IV, 22. März, Besuch des Heimatmuseums in der Köhnitz. — Jochwitz, 21. 22. März, Tagesm. mit Vorabend: Hader Schneberg, Abt. Sonnabend 7 25 Uhr, Niederschlag, 26. März, Vortrag: Allgemeines über Photographie. (Vortragender: Fiedrich.) Jugendabteilung, 21. März, Tagesm.: Schrammeine, Abt. 6 55 Uhr.

Volksgesundheit Dresden. Die vom Kartell für Sport und Körperpflege bisher abgehaltenen Vorträge in Kursusform haben sehr gut angefallen, waren zahlreich besucht und haben in ihrem letzten Teil noch zwei Kurse, die ganz besonders den Volksgesundheitslern zu empfehlen sind. Am 23. März, abends 7 Uhr, beginnt in der Aula des Städtischen Gymnasiums ein Kursus (an 4 Abenden, Montag und Mittwoch) über Anatomie und Physiologie, unter besonderer Berücksichtigung der Leibesübungen. Der Vortragende, Herr Prof. Dr. Hupfer, ist als lehrerständlicher Redner in Dresden bereits bekannt. — Des weiteren findet ein Kursus über Sportmassage im Jander-Institut von Dr. Vinow, Wiener Straße, ab 6. April (an 4 Abenden, Montag und Mittwoch) statt. Beide Kurse bieten sehr guten und reichlichen Stoff für die Volksgesundheit, daher allen Mitgliedern sehr zu empfehlen. — 28. März, kommt alle ins Volkshaus, Nippenbergstr.,

zum Konzert, Beginn 7 1/2 Uhr, Eintritt 50 Pf. Sehr gute Vortragsfolge. Es verspricht, ein Abend zu werden, wo Sorgen nicht aufkommen können. Entnehmen Karten bei euren Beitragskassieren und bringt eure Angehörigen mit.

Blauenicher Grund und Umgegend. Naturfreunde. Sonnabend, 7 1/2 Uhr, im Steiger Unterhaltungabend für Mitglieder und Angehörige. Gütlich, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. — Sonntag: Postenwald, 1 Uhr, Gamotte Rest, und Schf. Wolf, Deuben. — Jugendabteilung. Sonntag: Rabenauer Grund, 1 Uhr, Park, Volkshaus. — Gainsberg-Cohmannsdorf, Sonntag: Gohlhauener Höhe, 1 Uhr, Lindengarten.

Kursus für Männer- und Jugend-Turn- und Sportwarte im 10. Bezirk. Beginn am 21. 3., früh 8 Uhr, 8-12 Uhr, auf dem Sportplatz 134-6 Uhr und Sonntag von 8-1 Uhr in der Turnhalle der Anahenschule, Nicowitzstraße, Pirna. Sonnabend abend (21. 3.), 7 Uhr, Sitzung mit Vortrag im Volkshaus, Tereife Kursus findet am 23. und 26. 3. für Frauen- und Sportwarte mit denselben Zeiten statt. Zumindest eine defiziente Turnerin ist nur zu entsenden. Wer von 2 Uhr an seinen Wohnort nicht mehr erreichen kann, muß sich einen Ersatzmann mitbringen, um in Pirna wählen zu können.

S. J. Schmelzer, G.m.b.H., Ziegelstr. 19

Wanderer
Mercedes
Excelsior



Brennabor
Wand
Jupiter

Fahrräder [1925]

Erleichterte Zahlung - Garantie - Fachm. Bedienung.



Eine vollendet gelungene Symphonie

von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer feinen zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere **Salem Aleikum** bekannte und **Salem Gold** Zigarette 4-15 Pfg. das Stück.

Oriental-Tabak-u. Cigarettenfabrik
Yenidze-Inh. Hugo Zietz, Dresden

Küchen

mit Zellulium
Möbelhaus Union
Bismarckstr. 17
17 Klammstraße 17.

Auf Kredit!
Lustig die Hausarbeit
billig
Polster- u. Tap. - Möbel
Lose Lammi, Salzteiler,
Küchengeräte, Leinwand,
Lapp-, Tisch- und Bett-
Wäsche, Kleiderstoffe,
Damen-, Herren- und
Knaben-Garderob mit
gegen bequeme An-
zahlung und leichter
Rückzahlungsmöglichkeit
nur bei [1925]
A. J. Schneck
Steinertstraße 7, L.
Ecke Bismarckstr.
Hausbesitzer erhalten
Baren ohne jede An-
zahlung.

Räder
große Auswahl bekannter Marken
25M. Anzahlung
günstige Preise, Sauber,
Kleinm. 10, 2, 4, 10/25



Billiger als im Laden.
Dittlich, Hütten
Hüttenstraße 8
Höhe Bismarckstr. - 17m. Ber.

Billige Schallplatten
Noack
Bismarckstr. 8.

Auf Teilzahlung!
Kunstge (1924)
Hilfer
Schwedenmarkt
erhalten Sie bei geringer
Auszahlung und kleinen
Raten nur
64 Heller, 26, 1. Wagner

Wenn's niemand macht,
Oswald Nachts

Möbel
aller Art
Küchen
aus allen 25 verschiedenen Materialien
Speisezimmer
Herren- und Schlafzimmer
und einzelne Möbel
Chaiselongues, Sofas
Tische, Stühle und Aufk. - Wägen
Schreibtische und Sessel
Ruh-, Rauch-, Klub-Tische
Flurgarderoben usw.
sammeln billig veräußert.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Möbel-Nachts
Danziger und Maurer
Raubachstraße 31, 1. Etage
Ecke Wilsdruffer Straße, 1925

Waffelbruch
Waffelbruch, ähnlich frisch, wieder zu haben [1925]
Waffelbruch / Kaiser Straße 12
W. Wilmann, 2. Bismarckstr. 17
Kauf: 8 bis 6 Uhr - Sonnabends 8 bis 2 Uhr.

Klein's Vanillin-Zucker

VORWÄRTS



Konsumverein Vorwärts

Manufaktur-, Konfektions- u. Schuhwarengeschäfte

Sonderangebot — Gelegenheitskauf

5000 Meter reinwollener Kleiderstoff, 105 cm breit . . . per Meter nur **M. 3.95**
5000 Meter Hauskleiderstoffe, prima Qualität, per Meter von **M. 1.50 bis M. 3.00**

Nur solange der Vorrat reicht, nie wiederkehrender Gelegenheitskauf

[1925]

BILIGE ZUM PREISE JAHRMARKT

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe** etwa 70 cm breit, dunkler Grund, mit hübschen bunt. Streifen Meter **95^d**
- Blusenstoffe** etwa 70 cm breit, in mittel-farbigem Grundton, mit bild-schönen Streifen Meter **150**
- Karierte Stoffe** 100 cm breit, in reizenden Farbtönen, mit farbenfreudigen apurten Karos Meter **225**
- Kostümstoffe** moderne Noppenstoffe, 140 cm breit, für Kostüme und Röcke Meter **295**
- Kleiderkaros** 100 bis 105 cm breit, in wunderschönen Kleider-farben, schöne Auswahl Meter **350**
- Reinwollene Stoffe** in bildschönen Karos u. Streif., 105 cm breit Meter **575**
- Reinwoll. Cheviot** in marineblau u. schwarz, 105 cm breit, auserprobt gute Qualität Meter **295**
- Reinwoll. Cheviot** 130 cm breit, marineblau und schwarz, prachtvolle Strapazierqualität Meter **390**
- Kleider-Ripse** hochedle, prima Qualit., in bildschön, Modefarb., 130 cm breit, f. Mäntel, Kleider u. Kostüme, Meter **1150**
- Damen-Tuche** erstklassige, hohedle reinwollene Qualität, f. Mäntel u. Kost., 130 cm, in viel. Modefarb., Mtr. **1250**

Seidenstoffe

- Eolienne** reine Wolle mit Seide, in vielen bildschönen neuen Modefarb., 90 cm breit, Mtr. **490**
- Eolienne** reine Wolle mit Seide, besonders elegante, hochedle feine Ware, erstklassiges Fabrikat, 100 cm breit Meter **750**
- Crêpe de Chine** 100 cm breit, weich-fließ., elegante Ware, in reizenden Modefarben Meter **750**
- Crêpe de Chine** 100 cm breit, hoch-eleg. schwere, edle Ware, in den beliebt., bildsch. Modefarb., Mtr. **1050**
- Köper-Velvet** etwa 70 cm br., i schwarz, marine, braun, grün, lila, in Lindener od. gleichwert. edle Ware, Meter **850**
- Helvetiaseide** etwa 90 cm breit, in großem Farbensortiment, kräftige, gute waschbare Seide Meter **390**
- Bedruckte Seide** in neuem Foulard-geschmack, elegante Seide f. leichte Sommerkl., etwa 90 cm br., Mtr. **650**

Strümpfe - Unterwäsche

- Mako-Strümpfe** Doppelsohle, Hochferse, schwarz und viele Modefarben Paar **95^d**
- Seidenflor-Strümpfe** Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig Paar **125**
- la Seidenflor-Strümpfe** prach-tvolle Hochglanzware, schwz. u. viel. Modefarb., Paar 1,95 **175**
- Halbwoll. Damenstrümpfe** bes weiche Ware, m. kl. kaum sichtb. Mängeln, Paar **145**
- Gestr. Korsettschoner** weiß, ohne Arm 95, **55^d**
- Gestr. Tailen** weiß, mit langem Arm, elastisch gestrickt, alle Damengrößen Stück 2,75, **195**
- Gestr. Hemden** 90-100 cm lang, f. Dam., mit Passen u. Heben, elastisch Stück 1,75, **145**
- Gestr. Hemdhosen** elastisch gestrickt, mit Heben, prachttvolle Qualität, Paar 2,50, **175**

Jahrmarkt-Sonntag
von 12-6 Uhr
geöffnet



Bei Einkauf
von Mk. 3- an
ein
Ballon
gratis!

Besonders preiswert:

65^d



Hemdenpassen

Trägerform, Vorder- u. Rückenteil
Stückerei

85^d



Hemdenpassen

Trägerform, mit Lochstickerei
auf solidem Hemdenstoff

Mäntel und Kleider

- Backfischmäntel** in soliden Donegal-hübschen Garnituren 14,50, 11,50, **775**
- Damen-Mäntel** in prachtv. Noppen-stoffen oder in solidem Strich-Covercoat 15,50, 12,50, **750**
- Mäntel** in prachtvölem Zwirn-Covercoat, reich mit Biesen oder moderner Knopfgarnitur 39,50, 28,50, **1950**
- Tuch-Mäntel** in wunderv. Auswahl, ganz entzück. Ausf., mit geschmackv. Biesen-od. Knopfgarn., 39,50, 34,50, **2850**
- Kleiderröcke** mischfarbene, sol. Stoffe, Cheviot, solide Qualitäten 5,50, 4,90, **225**
- Kleiderröcke** in marineblau u. schwarz, Cheviot, solide Qualitäten 5,50, 4,90, **390**
- Kleider** in prachtvölem Cheviot, Damen- und Backfischgrößen, reizende Aus-führungen, mit langem Aermel 10,50, **850**
- Kleider** in prachtvölen Qualitätsstoffen, wunderschöne Farben u. reizvolle, mod. Ausföhr., m. d. beliebt. Knopfgarnit., 18,50, **1650**
- Kasaks** Seidentrikot, mit halben oder langen Aermeln, handgemalt 10,75, 9,60, 7,50, 6,50, **390**

Schürzen

- Jumperschürzen** hell- und dunkel-gestreift, Water od. blau-weiß Indigo, 2,95, 2,50, 1,75, **130**
- Jumperschürzen** bunte Kretonnes od. Satins, aparte Neuheiten, schöne Verarbeitung, M. 3,50, 2,75, 1,95, **125**
- Wiener Schürzen** hell- und dunkel-farbig oder bunte Kretonnes M. 1,95, 1,65, **125**
- Wiener Schürzen** extra weite Form, beste gestreifte Waschtstoffe M. 3,50, **275**
- Weißer Servierschürzen** mit Trägern, pa. Linon, mit Hohlbaum oder Stickerei 1,95, **150**
- Scheuerschürzen** volle Weite, gute, gestreifte Warpesqualitäten, mit Tasche **120**
- Knabenschürzen** hell- und dunkel-farbige Waschstoffe, mit Tasche, 40 cm groß 95, **75^d**
- Mädchenschürzen** gestreift Water getupft, reizende Formen, 40 cm groß **125**

Herr.-Wäsche, Krawatten

- Oberhemden** mit 2 Kragen, moderne Streifen **495**
- Oberhemden** Perkal, modern gestreift, mit 1 steifem und 1 weichem Kragen 7,50, **650**
- Weiche Kragen** moderne, spitze Form, in gutem Rips 3 Stück **95^d**
- Eckenkragen** moderne Form, vier-fach Stück **65^d**
- Steh-Umlegekragen** mod., spitze Form, vierfach Stück **100**
- Vorhemd m. Kragen** moderne Perkalstreifen, große Auswahl Stück **75^d**
- Moderne Binder** gestreift u. kariert, moderne Muster 2,25, 1,35, **90^d**
- Hosenträger** aus gute m Gummi, mit bester Lederver-arbeitung 1,95, 1,75, 1,25, 95, **40^d**

Jahrmarkt-Sonntag
von 12-6 Uhr
geöffnet

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

